

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
Eingelegt als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

報之立册特郵中
報券號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 2. März 1933.

Nummer 741

Deutschland unter der Diktatur

Das Kriegsrecht ist erklärt. — Zahlreiche Verhaftungen. — Kein Verbot der kommunistischen Partei.

Berlin, 28. Februar (Reuter). Das Kabinett hat entschieden, dem Präsidenten von Hindenburg eine Verfügung zur Unterschrift vorzulegen zum „Schutze des deutschen Volkes gegen die kommunistische Gefahr“ welche weitgehende Eingriffe in die persönliche Freiheit möglich machen wird.

Die Verfügung stellt das Kriegsrecht unter einem Polizei Regime her. Ein militärischer Belagerungszustand wird nicht erklärt werden, da die Regierung die Reichswehr von der Politik fernhalten will, aber die Massnahmen werden die Wirkung haben, dass Deutschland unter Belagerungszustand steht mit dem Zweck, den kommunistischen Gefahren zu begegnen.

Berlin, 28. Februar (Reuter). Eine neue Verfügung welche von Präsident Hindenburg gezeichnet und sofort in Kraft gesetzt wurde, stellte Deutschland unter absolute Diktatur, verstärkt durch das tatsächliche Kriegsrecht.

Die Verordnung hebt alle Artikel der Weimarer Verfassung auf, die die persönliche Freiheit garantieren, sowie das Recht der freien Meinungsäusserung, das Versammlungsrecht, die Freiheit der Presse und das Recht Vereinigungen zu bilden sowie das Brief-, Telegramm- und Telefongheimnis.

Es ermächtigt die Reichsregierung die Verwaltung von solchen Staaten zu übernehmen, die es versäumen, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die Ordnung wiederherzustellen und verfügt die Todesstrafe für Anschläge auf das Leben des Präsidenten und Mitglieder der Regierung, sowie für schweren Friedensbruch, für Hochverrat, Brandstiftung, Vergiftung, Beschädigung der Eisenbahnen u.s.w.

Berlin, den 28. Februar (Transocean A.). Unter den heute in Berlin verhafteten Personen sind die Schriftsteller Egon Erwin Kisch, von Ossietzki (von der Weltbühne), die Autorität der Rechtswissenschaft Professor Felix Halle, ein prominentes Mitglied der

Gesellschaft für Menschenrechte Lehman-Russbüldt und der Dichter Erich Mühsam.

Von den parlamentarischen Führern sind Remmele, Peick, Könen, Kaspar, und Torgler verhaftet worden. Torgler wurde festgenommen, als er auf dem Innenministerium eine Erklärung einreichte, in welcher die kommunistische Partei erklärt, nicht mit dem Brand im Reichstagsgebäude in Verbindung zu stehen.

Der Vollzugausschuss der Sozialdemokratischen Partei hat heute eine Erklärung abgegeben, in welcher sie bestreitet, mit dem „Van der Lühbe (?)“ und Reichstags-Zwischenfall im Zusammenhang zu stehen.

Die Reichstagswahlen sollen auf jeden Fall am 5. März stattfinden, und die gewöhnlich gut unterrichtete „deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, dass nicht die Absicht bestehe, die kommunistische Partei zu verbieten. Die Regierung hofft in dem Kampf gegen die Revolutionäre mit Zwangsmassnahmen auszukommen. Die Aktionen gegen die Kommunisten und Sozialdemokraten sind auf die Reichshauptstadt beschränkt worden.

Der Brandschaden im Reichstag

Berlin, den 1. März, (Havas). Der Schaden, den das Feuer gestern im Reichstag angerichtet hat, ist nicht so gross wie man anfangs annahm.

Ausserlich sind keine Spuren vom Brand zu sehen, und im Reichstagsgebäude ist nur das Mobiliar im Sitzungssaal teilweise zerstört worden.

Von der Börse

Berlin, den 28. Februar (Transocean A.). Der Brand im Reichstagsgebäude und seine Folgen hatten einen grossen Einfluss auf die heutige Börse. Die Spekulanten zeigten grosse Zurückhaltung, und ausserdem hatten die Nachrichten von der amerikanischen Bankkrise einen beunruhigenden Einfluss. Die Notierungen gingen durchweg um 1% zurück. Die Umsätze waren sehr klein.

Von der Jehol Front

Vormarsch der Japaner. — Widerstand der Chinesen in Lingyuan soll die Entscheidung fallen. — Chang Hsueh-liang fährt wieder an die Front

Tokio, 28. Februar (Reuter). Eine Nachricht von Chinchow sagt, dass japanische Flugzeuge ausgesandt sind um 10.000 Mann chinesische Truppen zu bombardieren, die in Yehchikou konzentriert sind, wo sie die Hattori Brigade aufhalten, die vom Südosten auf Lingyuan vorrückt.

Tokio, 28. Februar (Reuter). Eine Nachricht von Chinchow sagt, dass nach einem Luftangriff auf die chinesischen Stellungen in Yehchikou die Yoneyama Abteilung die einen Teil der Hattori Brigade bildet, Yehchikou genommen. Die Chinesen ziehen sich in der Richtung auf Lingyuan zurück.

Tokio, 28. Februar (Reuter). Es wird berichtet, dass die enorme Kälte den Japanern mehr Verluste zufügt als die Kugeln des Feindes. Die Japaner versuchen, die Chinesen südlich durch die grosse Mauer zu treiben und behaupten, dass sie nicht beabsichtigen, die Pässe, die nach Nordchina führen, zu besetzen.

Es wird berichtet, dass die Mogi Kavallerie in forcierten Märschen, auf zwei Routen von Kailu, schon Fangshan erreicht hat, welches 25 Meilen nordöstlich von Chihfeng liegt. Der Hauptwiderstand wird von den Chinesen ausgeübt um Lingyuan vom Südosten zu decken, wo ein kunstvolles Verteidigungssystem den Vormarsch der Hattori Brigade aufhält.

Tokio, 1. März (Reuter). Mit der Mogi-Kavallerie und der Matsuda Brigade (zensiert). Die Yoneyama Abteilung welche zur Hattori Brigade gehört, stösst auf heftigen Widerstand bei ihrem Vormarsch auf Lingyuan von Südosten, und es wird berichtet, dass sie sich jetzt Peichangyangtzu nähert, wo sich das Hauptquartier von Chang Hsueh-liangs Brigade befindet.

Tokio, 1. März (Reuter). Die Hauptmacht der Hattori Brigade hat sich mit der Yoneyama Abteilung vereinigt und bei Tagesanbruch einen allgemeinen Angriff auf die chinesischen Stellungen bei Peichangyangtzu angesetzt.

Tokio, den 1. März (Reuter). Nach einer Meldung aus Chinchow ist die Kawahara Abteilung auf ihrem Vormarsch auf Lingyuan um 2 Uhr nachmittags in Yehpajshou, 30 Kilometer von Lingyuan, eingetroffen.

Tokio, den 1. März (Reuter). Nach japanischen Meldungen aus Kailu hat die Mogi Kavallerie Pao-

shouying in der unmittelbaren Nähe von Chihfeng besetzt.

Die Matsuda Streitkräfte sollen heute Morgen in Chienping eingerückt sein und haben inzwischen ihren Vormarsch auf Chihfeng fortgesetzt.

Aus Tachangtze wird gemeldet, dass die Hattori Truppen nach heissem Kampf die chinesischen Stellungen bei Peichangyangtzu eingenommen haben.

Die Abendausgabe der Yi Shih Wan Pao meldet, dass die chinesischen Truppen ihre neuen Stellungen zwischen Tunglin und Hsilia bezogen haben. In Chihfeng sollen 2000 japanische Soldaten eingetroffen sein, sodass die dortige Lage sehr gespannt ist. — General Tang Yu-lin, der Gouverneur von Jehol ist in Lingyuan eingetroffen.

Die Hua Pei Wan Pao meldet, dass die Japaner gestern zweimal die chinesischen Stellungen bei Lingnan angegriffen haben und unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden sind. Durch chinesisches Maschinengewehrfeuer sind mehrer hundert Japaner gefallen.

Die Yi Shih Wan Pao meldet, dass Marschall Chang Hsueh-liang in den nächsten Tagen wieder an die Front fährt und, dass T. V. Soong wieder in Peking zur Besprechung gewisser Fragen erwartet wird.

Die Waffenausfuhr nach dem Fernen Osten

Französisches Waffen-Ausfuhrverbot

Paris, 28. Februar (Reuter). Die Regierung, die von inneren Schwierigkeiten bedrängt wird, hat ein Waffenausfuhrverbot nach dem fernen Osten nicht erörtert, aber deutet an, dass sie sich an den Völkerbund halten wird.

Sowjet-Russland lehnt ab

Genf, 28. Februar (Reuter). Wie aus Sowjet Kreisen in Genf verlautet, hat die Sowjet-Regierung sich entschieden, an der Arbeit des Einundzwanziger Ausschusses nicht teilzunehmen.

Kanada schliesst sich an

London, 28. Februar (Reuter). Der Ottawa-Korrespondent der „Times“ sagt, dass nach einer hohen offiziellen Autorität die Kanadische Regierung dem englischen Beispiel folgen und ein Ausfuhrverbot auf Waffenverladungen nach China und Japan erlassen wird.

Polen — Frankreichs Risikoanlage

Noch immer ist, wie in der Zeit Friedrichs des Grossen und Friedrich Wilhelms II., die polnische Frage ungelöst. Ungelöst in erster Linie deshalb, weil sie in Versailles mit dem Korridor problem verwickelt wurde. Es hätte sehr wohl die Möglichkeit bestanden, 1918 und 1919 im Osten Europas eine Neuordnung einzuleiten und durchzuführen, die begründete Aussicht auf Bestand und Sicherheit gehabt hätte. Der blutige Dilettantismus der Friedensmacher von Versailles fragte aber nicht im geringsten nach einer solchen Lösung. Für ihn war allein bestimmend das Bedürfnis der französischen Politik, Deutschland auch an seinen Ostgrenzen so verletzend und vernichtend wie nur irgendmöglich zu treffen. So schuf man den Korridor, angeblich um Polen einen freien und ungehinderten Zugang zum Meer zu eröffnen, in Wirklichkeit und in der Endwirkung jedoch, um das Deutsche Reich, dessen staatliche Wiege in den Ostmarken stand, ewig zu lähmen. Der blinde Hass Clémenceaus, die weltfremde Ideologie Wilsons und der ungehörige Machthunger der polnischen Politiker vergassen, dass mit der Schaffung des Korridors nicht nur Deutschland, sondern ebenso sehr Polen ein unübersteigbares Hindernis für eine natürliche Entwicklung in den Weg gelegt wurde. Viel zu spät erkannte einer der Mitschuldigen, Lloyd George, was er in Versailles mitangerichtet hatte. Viel zu schwach wehrte er sich gegen die übersteigerten Ansprüche der Polen, von denen er erbittert sagte: „Diese Polen waren fürchterlich logisch und hartnäckig, mit dem Erfolg, dass jedem übel wurde von ihren ewigen Ansprüchen. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, so wäre halb Europa ehemals polnisch gewesen und hätte wieder polnisch werden müssen.“ Was nützte es, wenn ein paar Jahre später Lord d'Abernon in seinen Erinnerungen den polnischen Korridor das „Pulverfass Europas“ nannte? Das offizielle England trägt an der Unhaltbarkeit der Grenzen im europäischen Osten ebenso sehr die Verantwortung wie die übrigen Siegermächte von Versailles, da es sich aus Rücksicht auf seine aussereuropäischen Verwicklungen und Verflechtungen mit der französischen Hegemonie über Europa abfindet. Es ist ein schlechter Trost, dass sowohl Foch wie General Weygand mit militärischer Klarheit erkannt haben, dass der Korridor für Polen ein sehr zweifelhafter Gewinn ist, dass „dort die Wurzel des nächsten Krieges liegt“ (Foch) und dass der Landstreifen, der Ostpreussen vom Reiche trennt, „unnütz im Frieden, nicht zu verteidigen im Kriege ist“ (Weygand). „Die offene Wunde Europas“ wird durch solche Erkenntnis nicht geheilt. Solange Europa unter dem Zwangsjoch des Versailler Diktats steht, solange wird die Korridorfrage die öffentliche Meinung vergiften, wird der Friede auf europäischem Boden ein fremder Gast sein.

Aber nicht nur der Korridor hat eine heute unüberbrückbare Kluft zwischen Deutschland und Polen aufgerissen. Ebenso schwer werden die deutsch-polnischen Beziehungen durch eine zweite politische Hypothek, die Minderheitenfrage, belastet. Wäre in Versailles wirklich ein Europa des gerechten Ausgleichs, wirklichen Friedens geschaffen worden, so hätten gerade die Minderheiten die Brücken gebildet, auf denen sich ein freundschaftlicher Verkehr von Staat zu Staat, von Volk zu Volk entwickeln konnte. Das Gegenteil trat ein. Wer trägt hierfür die Verantwortung? Wirklich nur der Chauvinismus des jeweiligen Staatsvolkes, wirklich nur, in unserem Falle, der nationalistische Uebermut der polnischen Amtstellen? Gewiss, wir haben nicht den geringsten Anlass, gerade diese zu entschuldigen und damit um ein Bruchstück ihrer Schuld und Verantwortung zu erleichtern. Aber wir müssen uns doch gleichzeitig fragen: wo liegen die Ursachen dieses chauvinistischen Uebermutes? Warum sucht Polen seinen künstlich entwickelten Minderwertigkeitskomplex durch Bedrückung und Verfolgung der Minderheiten abzureagieren? Auf diese Frage finden wir eine u. E. treffende Antwort in dem Dezemberheft der Zeitschrift „Volk und Reich“, das ausschliesslich dem Korridorproblem gewidmet ist. Dort heisst es: „Die Ueberheblichkeit der Polen von heute ist aber nicht im eigenen Lande gewachsen. Sie ist und bleibt die bezahlte Gegenleistung für die militärische und finanzielle Hilfe, die Frankreich dem neuen Staatwesen hat angedeihen lassen, um daraus eine Zwingburg für die deutsche Freiheit zu machen. Solange Polen diese Rolle spielen zu müssen meint, solange ihm die Einsicht in die wirklichen Interessen des polnischen Volkes verschlossen bleibt, ist natürlich nichts zu hoffen... Polen ist zum Hehler, Polen ist zum Depot für den französischen Kriegsgewinn geworden. Polen ist die

staatgewordene französische Risikoanlage ... Der polnische Staat ist sozusagen der Kriegsschatz Frankreichs, der in den ersten acht Tagen der Mobilmachung ausgegeben wird." — Die polnischen Staatsmänner — vielleicht denkt der neue Außenminister, Oberst Beck, skeptischer als sein Vorgänger Zaleski — halten selbstverständlich an der liebgewordenen Fiktion grossmächtiger Unabhängigkeit fest. Diese Illusion wird einmal grausam zerstört werden — sobald das künstlich in eine Festung verwandelte Kartenhaus von Versailles zusammenstürzt und mit ihm das Bündnis-system, das Frankreich zu seiner Stützung zurechtgezimmert hat. Wird Polen dann erkennen, dass es in Versailles gleichfalls um seine Zukunft betrogen wurde?

Um solche Betrachtung des Korridor- und Minderheitenproblems kommt man nicht herum, wenn man als Deutscher die gegenwärtige politische Situation Polens zu überprüfen sucht.

Die polnische Aussenpolitik befindet sich, soweit sich die bisherige kurze Amtszeit des Obersten Beck überhaupt beurteilen lässt, in einem Stadium des Abwartens und des Suchens nach Neuorientierung. Der Abschluss des Nichtangriffspakts mit der Sowjetunion sowohl wie die Entsendung des Grafen Scembek nach Rom zeigen ein Schwanken zwischen Neuorientierung und Festhalten an der traditionellen Politik des hartnäckigen Widerstandes gegen jegliche Revision. Bemerkenswert ist der Aufenthalt des Grafen Scembek, eines der besten Unterhändler, über die Polen verfügt, auch in der Hinsicht, dass man in Warschau ohne den Umweg über Paris sich die italienische Unterstützung bei der ängstlich erwarteten Revisionsdebatte zu sichern sucht. Man wird diese neue Entwicklung der polnischen Aussenpolitik aufmerksam verfolgen müssen, um so mehr, als Polen in einer vermeintlichen Lebensfrage seiner Wirtschaft, dem Bau der Verbindungsbahn zwischen Kattowitz und

Gdingen, von seinem französischen Bundesgenossen im Stich gelassen wurde.

Den französischen Kapitalgebern ist es an sich nicht zu verdenken, dass sie wenig Neigung verspüren, weiterhin Kapital in einem Lande anzulegen, dessen Wirtschaft vollkommen zusammengebrochen ist. Die wirtschaftliche Katastrophe sollte sich, so müsste man meinen, in einem Staate, dessen Bevölkerung zu 70 v.H. in der Landwirtschaft beschäftigt ist, weniger vernichtend auswirken als in Ländern, die in weit höherem Grade auf die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen angewiesen sind. Die Vorteile der einheitlicheren Bevölkerungsstruktur werden jedoch durch die ausserordentlich hohe kurz- und langfristige Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes, durch das Sinken des Bodenpreises (um 50 v.H. seit 1929) und den Absturz der Getreidepreise auf dem Weltmarkt aufgehoben. Die künstlich gesteigerte Industrialisierung erwies sich in vielen Fällen als Fehlinvestition (Absinken des Produktionsindex von 63,0 im November 1931 auf 56,6 im November 1932). Die Ausfuhr ging wertmässig von 314 Millionen Zloty im Jahre 1931 auf 190 Millionen Zloty im Jahre 1932 zurück. Das alles sind Anzeichen einer Schrumpfung, der nur sehr wenig Aktivposten gegenüberstehen. Von einer allgemeinen Wiederbelebung der weltwirtschaftlichen Konjunktur wird natürlich auch Polen profitieren. Sein Vorteil aus der allgemeinen Besserung könnte um so grösser sein, je energischer es sich entschliesse würde, in seinem riesigen Heereshaushalt ein paar kräftige Abstriche vorzunehmen. Dazu aber wird es sich ebensowenig entschliessen (oder entschliessen dürfen?) wie zu der Erkenntnis, dass der Korridor auf die Dauer mit dem ständigen gespannten Verhältnis zu Deutschland zu teuer bezahlt ist.

Cincinnati

Polen fordert Gleichberechtigung mit den Deutschen in Danzig

Warschau, den 26. Februar (Transocean K.). Die Reibungspunkte zwischen Danzig und Polen, deren Ursprung in der Frage der Rechte polnischer Bürger im Gebiet des Danziger Freistaates und auch der Danziger Bürger polnischer Nationalität liegt, werden, wie das Regierungsblatt „Gazetta Polska“ schreibt, in Kürze beseitigt werden. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

Die polnischen Forderungen richten sich in erster Linie auf die Klärung der Fragen der öffentlichen und privaten Schulen, auf die Anerkennung polnischer Schulzertifikate und diplome in Danzig, auf den Gebrauch der polnischen Sprache in der Verwaltung und den Gerichten und auf Einführung neuer Bestimmungen für die Erwerbung der Danziger Staatsangehörigkeit.

Vor allen Dingen fordert Polen jedoch, wie es in der Gazetta Polska heisst, dass die Polen in Danzig mit den Deutschen auf gleiche Stufe gestellt werden. Da die Deutschen in der Danziger Verwaltung und Gesetzgebung die gleichen Rechte wie die Danziger geniessen, würde die Bewilligung der obigen Forderung für die Polen eine wesentliche Besserung ihrer Lage in Danzig bedeuten.

Sollten die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig zu keinen positiven Ergebnissen führen, so wird die polnische Regierung, wie ihr Organ schreibt, sich an den Völkerbund um Unterstützung wenden.

Polen muss eine Hochseeflotte haben

Warschau, den 25. Februar (Transocean K.). Im Zusammenhang mit der Erklärung, dass der polnische Marineetat für das kommende Finanzjahr um 3 500 000 Zloty auf insgesamt 23 600 000 Zloty erhöht werden wird, schreibt die Presse wieder einmal von der deutschen Gefahr und der Notwendigkeit, die Seemacht des Landes zu vergrössern.

„Kurjer Porany“ schreibt, dass Polen eine Flotte haben müsse, die mindestens ebenso stark ist wie die deutsche. Diese Flotte soll nicht nur zum Schutz der polnischen Küste dienen, sondern eine Hochseeflotte sein, die eine der internationalen Bedeutung Polens würdige Rolle spielt. Die Flotte muss wenigstens 100 000 Tonnen haben. Die für den Bau einer solchen Flotte erforderlichen Gelder sind nach Ansicht der Zeitung zweifellos aufzubringen, wenn die Regierung und die Nation nur den festen Willen haben, eine derartige Flotte zu bauen, die Polen unbedingt braucht, denn die jetzige aus 17 Einheiten bestehende polnische Marine hat an Schiffen von Bedeutung nur 2 Zerstörer und 3 Unterseeboote, die sämtlich in Frankreich gebaut worden sind.

Der frühere Kriegsminister, General Sikorski, spricht in der „Kurjer Warszawski“ ebenfalls von der drohenden deutschen Armee — und Marine — Gefahr, und bedauert, dass Polen in den letzten Jahren in politischer Beziehung mehr und mehr in eine isolierte Stellung gedrängt worden ist.

Karatzas Bros. & Co.

48, Rue de France

Konditorei & Bäckerei

Deutsche Weinkellerei Peking

bietet an

Paotinger-Freudenberg Jahrg. 1930

Landwein 1930

Apfelwein 1931

zu billigsten Preisen

Adolf Keim

70 Ermanno Carlotto

Phone 40360

Tsinanfu-Wurst

87, Rue de France Telephone 30373

S. J. Vordoni & Co.

The Court Hotel

Tientsin

Im Zentrum der engl. Konz. gelegen

Telegrams: Court Tientsin.

Leonard A. L. Moore, Manager.

Hotel-Restaurant Kreier

Woodr. Wilson Street Tientsin Telephone 30070

Telegramm Adresse: Kreier Tientsin.

In bester Geschäftslage;

Einziges deutsches Hotel am Platze;

Moderne Badeeinrichtung.

Gute Küche - Vorzügliche Weine - Münchener Biere.

O. Kreier, Inhaber

Langjähriger Leiter des Astor Hotels.

Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine — Jahrgang 1929 — eingetroffen. Garantiert reine Naturweine.

Näheres im Büro

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Jeden Mittwoch und Sonnabend klassische Musik während des Dinners

Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin

Direktion: Paul Weingart.

Nach dem Staubsturm benutzen Sie einen elektrischen Staubsauger



Preise von \$ 40.—

B. M. C. Electricity Department
Ausstellungsraum, 175 Victoria Road, Tel. 33656.

Prima Eisengallustinte

„Phönix“

\$ 2.50 per Liter

Peiyang Press

Tientsin — Peiping.

Laboratoire Pasteur

(French Municipality Naval Medical College)

158 Rue Pasteur, Tel. 32254

Klinische und bakteriologische Untersuchungen. Blutproben, Wassermann etc. Bakteriologische Analyse von Wasser, Soda, Milch etc.

Pasteur Behandlung gegen Tollwut: Frei

TÄGLICH FRISCHE AUSTERN!

Werden in jeder Zubereitung serviert Tsinanfu Wurst. Spaghetti & Ravioli etc.

Unsere Spezialität.

Mittagessen einschliesslich Zakouska, Fisch, Entré, Braten etc. \$1.80

Abendessen \$1.50 per Kuart.

Gepflegte Getränke — Civile Preise

Savoy Hotel.

(Einige Schritte vom Capitol Theater)

Nach dem Theater geöffnet.

Acting Manager: G. Stefano.

Wirtschaftliche Nachrichten

Der Passagierverkehr der Hapag und des Norddeutschen Lloyds

Hamburg, den 26. Februar (Transocean K.). Die Hamburg Amerika Linie gibt bekannt, dass im letzten Jahr 100 000 Passagiere befördert worden sind gegen 102 000 im Jahre 1931.

Der Verkehr über den Atlantischen Ozean steht mit 55 300 (54 000 im Jahre 1931) Passagieren bei Weitem an erster Stelle.

Beim Norddeutschen Lloyd liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Zahl der von den Schiffen des Norddeutschen Lloyd über den Atlantik beförderten Passagiere betrug im letzten Jahr 163 000 im Vergleich zu 172 000 im Jahre 1931.

Ebenso wie bei der Hamburg Amerika Linie entfallen auch hier der grösste Teil des Atlantik-Passagierverkehrs auf den Deutschland-Nordamerika Dienst.

Der deutsche Maschinenbau

Essen, den 26. Februar (Transocean K.). Der soeben veröffentlichte Bericht der Vereinigung der deutschen Maschinenindustrie gibt ein Bild über die Lage der deutschen Maschinenbauindustrie.

Es wird darauf hingewiesen, dass Deutschland mit 17 500 Werkstätten und 790 000 Angestellten und einer normalen Produktion im Werte von 4 000 000 000 Mark in der Welt an zweiter Stelle steht. Mit einem Exportüberschuss von mehr als 1 000 000 000 Mark trug dieser Industriezweig am meisten zu dem Gesamtausfuhrüberschuss Deutschlands bei.

Augenblicklich ist die Produktion jedoch auf 1 500 000 000 Mark zurückgegangen und damit auf den Stand von 1893 angelangt.

Eins der grössten Hindernisse für die weitere Entwicklung oder auch nur für die Wiederbelebung dieser Industrie ist, wie es in dem Bericht heisst, die Schwierigkeit, die notwendigen Kredite zu beschaffen, ohne die es den Fabriken unmöglich ist, genügend Aufträge zu erhalten. Ein weiteres Hindernis liegt in der herrschenden politischen Unruhe.

Das Hauptproblem ist aber die Eroberung der Auslandsmärkte. Wenn, so heisst es in dem Bericht, alle Länder den gleichen Grad der Industrialisierung erreicht haben würden wie die führenden Industriestaaten Europas, könnte der Welthandel in Maschinen um 275 000 000 000 Mark, d. h. auf das Doppelte seines jetzigen Umfangs erhöht werden.

Der Bericht geht dann auf die augenblicklich vielbesprochene Frage der wirtschaftlichen Selbstgenügsamkeit ein und kommt zu dem Schluss, dass die Anwendung eines derartigen Wirtschaftssystems viele Hunderttausende arbeitslos machen würde, die andererseits von der Landwirtschaft nicht wieder aufgenommen werden können. Aus der Preiskurve der landwirtschaftlichen Produkte, die mit der ständig abnehmenden Kaufkraft der Industriearbeiter in engem Zusammenhang steht, kann man ersehen, dass die wirtschaftliche Wohlfahrt der Landwirtschaft von der Wohlfahrt der Industriearbeiter abhängig ist. Die deutsche Industrie wünscht eine gesunde und aufblühende Landwirtschaft. Aber es ist notwendig, dass Industrie und Landwirtschaft Hand in Hand arbeiten anstatt gegeneinander.

Schliesslich wird noch darauf hingewiesen, dass trotz der wachsenden innerpolitischen Unruhe Anzeichen für eine baldige Belebung der Wirtschaft erkennbar sind. An Hand von Statistiken ist nachgewiesen worden, dass die von den verschiedenen Regierungen zur Bekämpfung der Krise ergriffenen Massnahmen bisher für 1 500 000 Leute Arbeit beschafft haben. Die Massnahmen müssen jedoch noch ausgedehnt werden, andererseits müssen alle wirtschaftlichen Experimente unterbleiben.

Die deutsche Eisenindustrie

Düsseldorf, den 25. Februar (Transocean K.). Der Verband der deutschen Eisen- und Stahlindustrie hat seinen Jahresbericht soeben veröffentlicht.

Im Dezember letzten Jahres betrug die Eisenproduktion 364 159 Tonnen und im November 370 562 Tonnen.

Die Gesamtproduktion des letzten Jahres betrug 3 932 541 Tonnen, d. h. 10 745 Tonnen pro Tag.

Im Vergleich zu 1931 ist die tägliche Förderung um 5 866 oder 35,5% zurückgegangen. Verglichen mit 1929 ist die tägliche Produktion um 25 969 Tonnen oder 70,7% zurückgegangen.

Von den vorhandenen 154 Hochöfen waren im Jahre 1932 noch 42 im Betrieb.

Grosse Zink- und Petroleumfunde in französisch Kongo

Paris, den 25. Februar (Transocean K.). Die Presse meldet, dass grosse Zinklager in Französisch Kongo entdeckt worden sind. Sie rangieren mit den bisher bekannten Zinklagern in Kongo in erster Reihe.

Um diese Lager auszubeuten, ist es jedoch notwendig eine Eisenbahn von den Lagern bis zur See zu bauen und die Hafenanlagen von Points-Noire zu vergrössern.

Weiter heisst es, dass grosse Petroleumlager in dieser französischen Kolonie entdeckt worden sind, die sich über eine Gebiet von 100 mal 3000 Kilometern erstrecken.

Kurse führender deutscher Werte

Berlin, den 27. Februar (Transocean K.). Nachfolgend eine Gegenüberstellung der Kurse einiger führenden deutschen Werte:

	25. Febr.	20. Febr.
A.E.G.	26.12	29.25
Continental Kautschuk	122.12	119.87
Daimler Benz	22.12	21.50
Deutsche Bank u. Disconto Ges.	72.--	72.--
Deutsche Uebersee Bank	25.50	25.50
Gelsenkirchen	61.25	60.25
I. G. Farben	109.62	106.12
Hapag	16.50	15.12
Harpener	86.62	86.12
Mannesmann Röhren	60.75	58.62
Norddeutscher Lloyd	17.62	16.87
Reichsbank	151.62	148.50
Rheinisch-Westph. Elektrizität	95.87	92.62
Siemens & Halske	141.75	138.--
Vereinigte Stahlwerke	35.62	34.69
Young Plan	78.50	79.50

Der Papierexport Finnlands

Helsingfors, den 25. Februar (Transocean K.). Der Papierexport Finnlands ist im letzten Jahr auf 285 490 Tonnen gestiegen. Im Jahre 1931 betrug er 272 992 Tonnen. Vor diesem Quantum hat das grosse finnische Syndikat „Finska Pappersfabrikerne“ allein 219 724 Tonnen im Jahre 1932 und 196 052 Tonnen im Jahre 1931 exportiert.

Die Bilanz der belgischen Nationalbank

Brüssel, den 25. Februar (Transocean K.). Die Nationalbank von Belgien gibt bekannt, dass ihr Gesamtumsatz in der zweiten Hälfte des letzten Jahres 73 426 000 Franken betragen hat, während von Januar bis Juni 75 635 000 Franken umgesetzt worden sind.

Der Gewinn beträgt 10 554 000 Franken, d. h. ungefähr so viel wie in der ersten Hälfte des letzten Jahres. Die Dividende wird 40 Franken betragen.

Der Gesamtgewinn für 1932 beträgt 21 108 000 Franken gegen 28 846 000 Franken im Vorjahr, und die Gesamtdividende des letzten Jahres wird 80 Franken gegen 112.50 Franken im Jahre 1931 sein.

Die italienische Kunstseidenindustrie

Rom, den 26. Februar (Transocean K.). Nach dem von der „Italrayon“, dem italienischen Kunstseidentrust veröffentlichten Erklärung hat die italienische Kunstseidenindustrie im letzten Jahre infolge Reduzierung der Gestehungskosten enorme Fortschritte gemacht. Obgleich sich die Gesamtproduktion nur auf 31 000 000 Kilogramm beläuft, d. h. 12% weniger als im vorangegangenen Jahr, sind die Gewinne doch erheblich gestiegen.

Die „Compania Viscosa“, eine der führenden Gesellschaften in dem italienischen Kunstseidentrust, ist imstande für das letzte Jahr eine Dividende von 6% wie im Jahre 1931, zu verteilen.

Die englische Eisenindustrie

London, den 26. Februar (Transocean K.). Die britische Roheisenindustrie produzierte im Jahre 1932 insgesamt 3 573 000 Tonnen, im Jahre 1931 insgesamt 3 772 000 und im Jahre 1930 insgesamt 6 192 000 Tonnen Eisen.

Die Rohstahlproduktion ist dagegen von 5 202 000 Tonnen im Jahre 1931 auf 5 256 000 Tonnen im letzten Jahr gestiegen. Gegen 1930 mit 7 325 700 Tonnen ist sie allerdings noch erheblich niedriger.

Im November 1931 betrug die Produktion 267 700 Tonnen und stieg im Dezember auf 284 500 Tonnen. Im Dezember 1931 belief sie sich auf 330 600 Tonnen.

Die Stahlproduktion ging im Dezember auf 430 900 Tonnen (November 473 800 Tonnen) zurück. Im Dezember vorletzten Jahres betrug sie 425 400 Tonnen.

Vatikan Auftrag für Mannesmann Röhren

Düsseldorf, den 26. Februar (Transocean K.). Mannesmann Röhren haben, die wie Gesellschaft selber bekannt gibt, vom Vatikan einen grossen Auftrag auf Lieferung von Röhren für die Vatikan Gärten im Werte von 6 000 000 Lire erhalten.

Eine deutsch-französische Zollunion?

Paris, den 24. Februar (Transocean K.). Das Projekt einer französisch-deutschen Zollunion wird von „La République“ in ihrer heutigen Ausgabe ausführlich besprochen. In dieser Zeitung, die allgemein als das Sprachrohr des Premierministers Daladier angesehen wird, schreibt der Redakteur Roche, dass v. Papen, der damalige deutsche Reichskanzler, im Sommer letzten Jahres dem seinerzeitigen französischen Premierminister Herriot ein derartiges Angebot unterbreitet habe. Herriot hat damals das deutsche Angebot abgelehnt — eine Tatsache, die in dem Artikel sehr bedauert wird, „denn Frankreich wird früher oder später gezwungen sein, Deutschland ähnliche Facilitäten zuzugestehen.“

Roche weist darauf hin, dass sich die französische und deutsche Produktion ergänzen, und schlägt daher vor dass sofort ein französisch-deutscher Zollfrieden geschlossen wird, dem allmählich und stufenweise gegenseitige Zollermässigungen folgen müssen. Er schliesst seinen Artikel mit dem Hinweis, dass nach Eingehen

einer engen Interessengemeinschaft auch die gegenseitigen politischen Beziehungen „entgiftet“ werden, und keines der beiden Länder würde mehr davon träumen, seine Grenzen gewaltsam zu verbessern.

Die internationale Automobilindustrie

Berlin, den 24. Februar (Transocean K.). Die Internationale Automobilausstellung ist ein gewaltiger Erfolg gewesen. Sie schloss gestern mit einem ausgiebigen Konzert aller Autohupen.

Während der 13 Tage dauernden Ausstellung hatten sich mehr als 400 000 Besucher in den grossen Hallen am Kaiserdamm eingefunden. Die Ausstellungsleitung gibt bekannt, dass die Ausstellungsfirmer der Automobilindustrie Aufträge erhalten haben, die ihnen für mehrere Monate Arbeit geben werden.

The Bridge House Hotel, Ltd.

Nanking

Tel. 41687

Tel. Adr.: Bridge

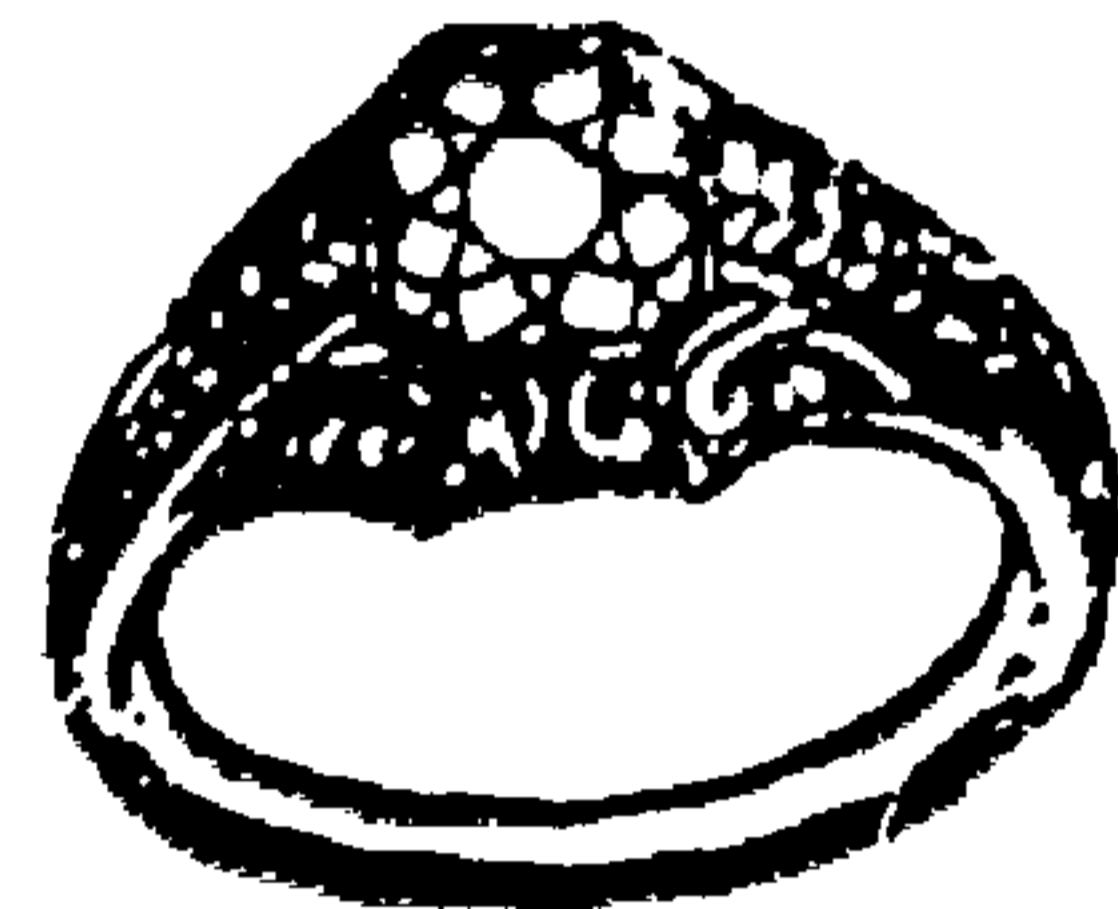
Wai-Loong

Das Hotel mit allem Comfort Zentralheizung

In der unmittelbaren Nähe vom Bahnhof und den Dampferanlegeplätzen.

Uhren—Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werkstätten



E. A. ARNOLD

FR. EILERS NACHF.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

E. Pennell & Co.

Tel. 31183.

Council Rd. 36.

TRINKEN SIE TSINGTAU BIER!

Es ist aus dem berühmten Tsingtau Wasser hergestellt und das beste Bier auf dem Markt.

noch billiger!

zu diesen Preisen

müssen Sie
jetzt kaufen!

WOLLENE

Damen & Kinder

JUMPER

Neue Farbtöne

Neue Formen

Einzig am Platze.

NEUHEITEN

**MODERN
AUS WIEN**

CARL WOLFF

307 Victoria Road

ALLERLEI UND ALLERHAND

In Peking Im Grand Hotel de Pékin spielte gestern abend Moiseiwitsch vor zahlreicher Zuhörerzahl dasselbe Programm, das er am Vortage in der Tientsiner Grammar Schule zu Gehör brachte. Eine Besprechung dieses Konzertes finden Sie untenstehend. — Am kommenden Sonnabend findet im grossen Saal des P.U.M.C. eine Vorführung des Pekinger Deutschen Theater-Vereins statt, der „Die spanische Fliege“ zur Auf-führung bringt.

Anleihe The Chinese Bankers Association in Schanghai, Tientsin und Peking hat sich jetzt bereit erklärt der Zentralregierung eine Anleihe in Höhe von 10 Millionen mex. Dollar zu gewähren, die zur Jehler Verteidigung gegen die Angriffe der Japaner bestimmt sind. T. V. Soong hatte sich seit Wochen vergeblich bemüht eine noch grössere Summe von der Vereinigung zu erhalten, die ihm auch schon teilweise zugesagt war. Dieser Beschluss der Banken soll jetzt aber endgültig sein. Es wird auch höchste Zeit, dass das Geld flüssig gemacht wird, wenn es noch seinem Zwecke dienen soll.

Kalgan Entgegen den vielen Gerüchten, dass die japanischen Einwohner Kalgans die Stadt räumen, trifft jetzt die Meldung aus Kalgan ein, dass diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Der japanische Konsul und seine Mitarbeiter bleiben in Kalgan und das dortige japanische Hotel hat seinen Betrieb nicht eingestellt. Einige japanische Familien haben allerdings Kalgan verlassen und sind nach Peking gereist, doch nur aus geschäftlichen Gründen. In Kalgan herrscht vollkommene Ruhe.

Tientsin Ein Telegramm aus Tokio meldet, dass die Nachrichten von einer Vorbereitung, die Tientsiner japanische Niederlassung in Verteidigungszustand zu setzen, absolut unbegründet seien. — Leider muss man der Tokioer Nachrichtenstelle mitteilen, dass es doch so ist, und dass ihr Telegramm der Begründung entbehrt, denn die japanische Niederlassung Tientsins wird tatsächlich in Verteidigungszustand gesetzt, wenn wir unseren eigenen Augen glauben dürfen. Und es

scheint, dass wir Ihnen in diesem Falle wirklich mehr glauben dürfen.

Schanghai Am Montag nachmittag ereignete sich in Schanghai ein neues grosses Explosionsunglück, das mehrere Menschenleben kostete. Eine Gummifabrik in Chapel explodierte. Ein durch die Explosion entstehendes Feuer, das sich mit unheimlicher, Schnelligkeit über siebzehn Räume und Säle verbreitete, kostete fünfzehn Mädchen und zwei Männern das Leben. Der Sachschaden beträgt etwa 80 000 \$. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht ermittelt werden.

Ueberschwemmung Ein Nebenfluss des Gelben Flusses, trat über seine Ufer und zerstörte mehr als dreissig Dörfer. Die Ursache der Ueberschwemmung wird darin gesehen, dass das viele Eis, das der Fluss mit sich führte, die Dämme zerstörte und die Fluten so ungehindert aus ihrem Bett traten. Mehrere Personen sind ertrunken. Die Provinzialregierung von Shantung hat Hilfsmassnahmen ergriffen.

Raub Gestern morgen gegen 2 Uhr wurde in der Irkutsk Road in der hiesigen ehemaligen russischen Niederlassung eine gewisse Frau Kubaljeff, die sich auf dem Heimwege befand, von Räubern niedergeschlagen und ihrer Handtasche beraubt. Ein Polizist fand die Unglückliche auf und brachte sie zum russischen Krankenhaus. Ihre Verletzungen stellten sich als leicht heraus. Spuren der Räuber konnten nicht gefunden werden.

Einbruch Gestern früh brachen Diebe in ein Juweliengeschäft an der Grenze der japanischen Niederlassung ein. Es gelang ihnen, Schmucksachen im Werte von etwa 1300 Dollar zu stehlen und unbemerkt zu entkommen. Sie hatten die Schaufensterscheibe des Geschäftes eingedrückt und waren so in das Innere des Ladens gelangt.

Carpi Vor wieder gutbesuchtem Haus ging gestern abend — zum letzten Mal im Gaiety Theater — eine Carpi-Operette über die Bühne, und zwar Gilberts entzückende Schöpfung „Katja, die Tänzerin“. Im Gegensatz zum Vorabend, fand die Aufführung ehrlichen, grossen Beifall.

MUSIK - THEATER - FILM

Moiseiwitsch spielt Chopin

Ein Klavierspieler grossen Formats wartete am vergangenen Dienstag abend mit reichhaltigem, verschiedenartigen Programm vor dem vollbesetzten Saal der Grammar Schule auf. Benno Moiseiwitsch spielte Bach, Beethoven, Stravinsky, Debussy, Liszt und vor allem: spielte Chopin.

Sein Bach enttäuscht. Wir haben diese Chromatische Fantasie und Fuge schon persönlicher, geistvoller, bewegter gehört, wir vermissten in ihr eine schöne Einfachheit und hingebende Wärme. Gewiss spielte sie Moiseiwitsch bewusst echt und klar, aber mit zu krass zur Schau gestellter Virtuosität, mit einer zu kunstvollen Verarbeitung, die schon an Effekthascherei grenzte. Man freute sich an der musikalischen Souveränität, die alte, und wie sich später herausstellte, auch neue Musik mit gleicher Selbstverständlichkeit erfasst und meistert, doch stiess eine zu kalte, trockene Stellungnahme (auch bei der Interpretation Debussy's), trotz unfehlbarer Technik, zauberhaften Tones, hinreissender Eleganz, stark genug ab, um der Behauptung Berechtigung zu verleihen: Moiseiwitsch ist kein Bachspieler.

Auch die weit mehr glückliche stilvolle Wiedergabe der Beethovenischen Mondscheinsonate konnte nicht darüber hinforttäuschen, dass Moiseiwitsch reiner Spezialist ist, dass alles bei ihm nur in der Freude am Pianistischen gipfelt. Er spielt um des Spielens willen, mit einer Präzisionsmechanik, die an sich ein Wunderwerk ist, mit einem lukullischen Klangbewusstsein. Sein Beethoven war brillant, faszinierend, und doch: ihm fehlt etwas Unwägbares, das uns glauben macht, dass Moiseiwitsch spätere Beethoven Werke nicht mehr in der Vollendung meistern kann, wie er die leicht erfassliche, melodische Mondscheinsonate meisterte.

Wir sagten: Moiseiwitsch ist Spezialist. Die Interpretationen Chopins bewiesen uns das mehr als es der unbefriedigende Bach, der nicht vollkommene Beethoven taten. Chopinsche Musik ist ein Spezialgebiet — und doch ist sie vieldeutig wie alle grosse Kunst. Ob Horowitz, Cortot, Jan van Dahmen, Friedman oder Moiseiwitsch am Flügel sitzen (diesmal war es ein in der höchsten Lage und in den Bässen stumpfer, klangloser Steinway, — der beste in der Stadt, wie man uns versicherte); wir hören jedesmal einen anderen und doch jedesmal einen echten Chopin. Moiseiwitsch zeigt ihn uns von der Seite des Elementaren. Er gibt rhythmische Urkraft, stürmische Drängen, hinreissenden Schwung, wo andere seelische Tiefen aufwühlen. Er kennt keine Sentimentalität und keine vibrierenden Nerven, auch wenn er mit zartesten Fingerspitzen ein Prelude hinhaucht (ich denke an das dreihundzwanzigste)

oder mit bezaubernder Eleganz einen Walzer spielt. Manches ist während seiner langen Virtuosenlaufbahn auch wohl zu äusserer Wirkung erstarrt, was ursprünglich glühendes Erlebnis war. So schien uns manches seiner Preludes allzusehr zum Bravourstück geworden (drittes, fünfzehntes). Den Glanzpunkt bildeten das achte, zwölfte, sechszehnte, neunzehnte, vierundzwanzigste, bei denen man atemlos wurde vor einer schier unheimlichen Virtuosität. (Dasselbe gilt von Liszt's Campanella, Stravinsky's Etude und einer seiner Zugaben, der Liadoffschen Spieluhr).

„Fairy Tale“ des uns unbekanntes Metner, ein modernes Gebilde, unbedeutend und nichtgebend, wurde mit Schwung und Verve erledigt, Scriabin's Nocturno ohne Weichlichkeit des Ausdrucks und mit der letzten Modulationsfähigkeit des Tons, die der musikalischen Phrase erst Rundung und Relief verleiht. Claude Debussy's „Kathedrale“ pianistisch ganz herrlich und vollkommen, sorgfältigst aufgebaut und abgestimmt. Aber hier fehlte wieder letztes an tiefem Verständnis, hier hält Moiseiwitsch nicht Mass, gerät er ausser sich, übersteigert (an der Stelle, wo sich das Innere der Kathedrale weit, hoch und mächtig aufhebt mit klaren Säulen, schimmerndem Altar und überwältigenden Spitzbögen), um dann wieder innerlich belebt, mit schöner Einfachheit und Wärme, das Erlebnis hinter sich im wogenden Nebel untertauchen zu lassen.

Dem lobenden minutenwährenden Beifall der zahlreichen Zuhörer verdanken wir Zugabe des Minutenwalzers und des siebenten Walzers (Chopin), des Endteils der sechsten Rhapsodie Liszt's mit kurzer eigener Improvisation und der schon erwähnten Liadoffschen Spieluhr.

Heute, am Donnerstag, 2. März, tritt Moiseiwitsch mit einem ihm wohl weit mehr zusagendem Programm vor seine Zuhörer. Er spielt nur Chopin: Sonaten, Walzer, Nocturnos, Berceuse, Impromptus. Sein erstes Konzert war ein grosser Erfolg und ein grosses Geschenk; sein zweiter Abend wird ein grosses Erlebnis sein.

Carpi Operetten

Die Leitung der Carpi Operettentruppe hat sich, infolge des guten Erfolges ihrer Vorführungen in Gaiety Theater, entschlossen, einige weitere Vorstellungen in der Grammar Schule zu geben. Am Sonntagabend kommt dort eine der graziösesten und melodienreichsten Operetten unserer Zeit, „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall zur Aufführung. Am Sonntag wird Kalmas „Czardasfürstin“ gespielt, einer der grössten Schlager der Truppe auf ihren vielen Tournees. Kartenvorverkauf bei Moutrie's.

Lieben Sie Mozart?

Die Unterhaltung war einsilbig geworden. Um den Gast zu unterhalten, setzte sie sich ans Klavier und begann zu spielen. Nach einiger Zeit fragte sie: „Lieben Sie Mozart?“ „Ja, aber spielen Sie ruhig weiter.“

Der moderne Knigge

Wie kommt man zu guten gesellschaftlichen Umgangsformen? Was tut eine Dame in dieser oder jener Situation? Wie verhalte ich mich richtig? Das sind die Fragen, die man immer wieder vorgelegt bekommt. Man legt auf Umgangsformen grossen Wert und betrachtet sie als eine Art Wissenschaft, wie die Physik und die Mathematik, die nur für ausserordentliche Geister vorhanden ist.

Es gibt viele Leute, die glauben, dass die strengen Formeln der Etikette den gesellschaftlichen Verkehr nicht nur beherrschen, sondern beengen müssen. Sie machen die Formeln zu Selbstzweck und denken nicht daran, dass sie nur da sind, den gestoterten Verkehr zu regeln. Für sie werden die Formeln zu Götzen, zu denen sie aufschauen in Ehrfurcht, die sie anbeten und deren Verletzung sie geradezu als eine Ruchlosigkeit empfinden. Das ergibt eine Karikatur der Umgangsformen, eine süssliche Geschraubtheit, die komisch wirkt und deren Komik auch jeder Verehrer dieser Geschraubtheit erkennt, so wie er sie im Film vorgeführt sieht. Der Mensch, der sich seiner Natur entsprechend ungezwungen und frei gibt, erfüllt alle Forderungen der gesellschaftlichen Umgangsformen. Wer ein Sklave der Formen ist, bleibt stets ein Kleinbürger, von denen es in allen Gesellschaftskreisen ganz prächtige Exemplare gibt, ebenso wie adlige Kulturmenschen in Arbeiterkreisen genau so vorkommen, wie in den höchsten Kreisen der menschlichen Gesellschaft. Es gibt Frauen, deren königliche Haltung uns entzückt, und wir sind oft überrascht, wenn wir hören, dass es sich um die Töchter aus ganz einfachen Häusern handelt. Sie haben Freiheit und Humor. Das heisst, sie stehen über den kleinlichen Formalitäten, mit denen sich beschränkte Menschen plagen, weil sich einander einreden, dass dies die gesellschaftlichen Umgangsformen sind. Es gibt kein lächerlicheres Bild, als wenn im Film sogenannte Parvenus dadurch gekennzeichnet werden, dass sie mit dem Messer essen. Man soll gewiss nicht mit dem Messer essen, da man sich dadurch verletzen kann und ausserdem den Eindruck von Gefrässigkeit hervorruft. Aber wenn diese Nebensächlichkeiten als Kennzeichen mangelnder gesellschaftlicher Vorzüge von Regisseuren, deren Wiege auch nicht in Schlössern gestanden hat, vorgeführt werden, so sind das Scherz, über die man nur lächeln kann.

Wenn eine Frau sich einem Manne ihrer Umgebung gegenüber zu sehr den Kopf zerbricht, ob sie sich auch richtig benimmt, so macht sie es sicher falsch. Einen Cavalier wollen die Damen heute nicht mehr haben. Den wünschen sie sich bestenfalls noch im Kino. Im Leben brauchen sie etwas anderes. Einen Kameraden vielleicht, oder einen praktischen Ratgeber, manchmal auch einen kleinen Jungen, für den sie sich sorgen dürfen, immer aber einen Mann, der sie nicht behandelt, wie ein Kogen Zugluft zu schützendes Baby. Ob der unselige Knigge auch den Kopf dazu schüttelt: Wir machen nicht mehr mit in gutem Ton. Geblieben ist von all dem Muff nur das, was sich von selbst versteht.

Tientsin Temperatur vom 1. März.

9 a.m.	1932	min. 29°	1933	min. 21°
4 p.m.	1932	max. 60°	1933	max. 37°



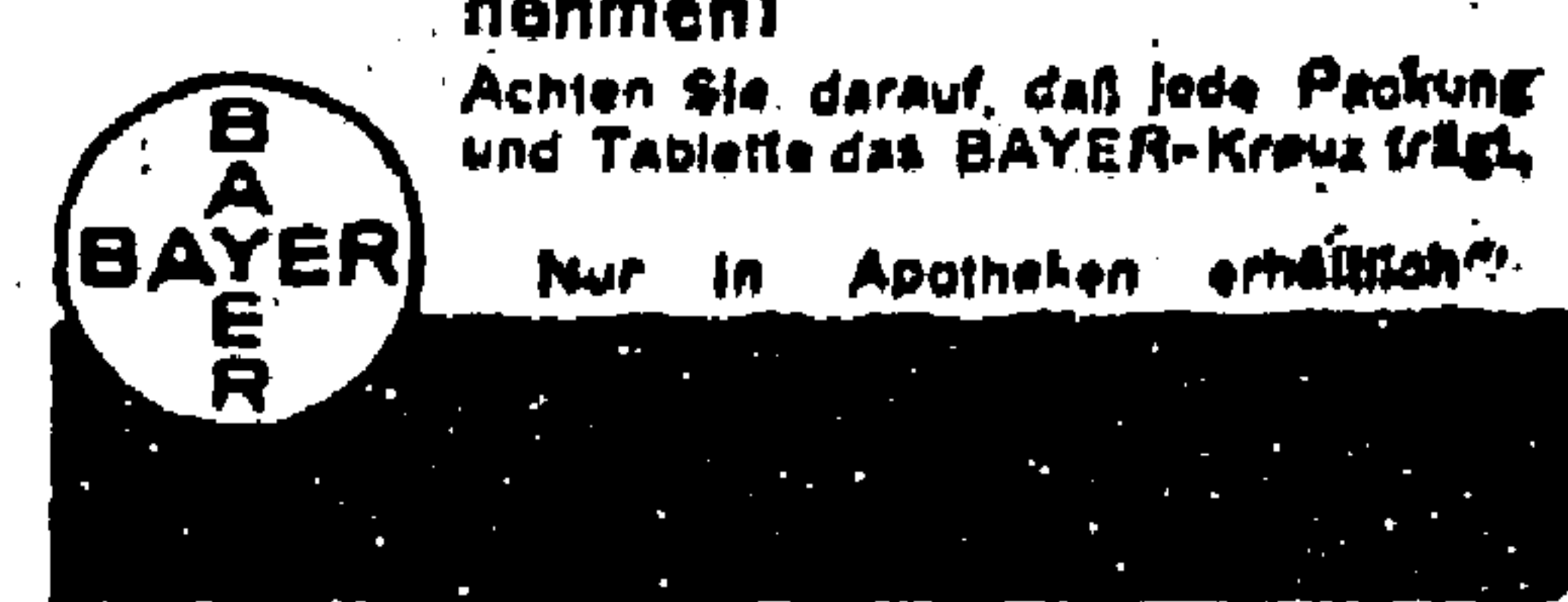
Jeder weiss

welchen wohltätigen Einfluss Aspirin-Tabletten bei allen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Kopf- und Zahnschmerzen etc. ausüben. Aber warum willst Du nicht diesen Gefahren schon vorbeugen?

Handle von jetzt an

danach und nimm schon bei den ersten Zeichen von Erkältungen, Rheumatismus etc. 1-2 Aspirin-Tabletten. Du ersparst Dir dann sicherlich viel Leid und Schmerz. Also Du weisst jetzt:

rechtzeitig **Aspirin-Tabletten**



Deutsch-Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10

Herausgeber: W. Bartels

Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:

K. Laverantz;

für den kulturellen China-Dienst: John Heffer;

für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januskiewicz;

für den geschäftlichen Teil: K. Laverantz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:

für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50

excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15)

Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.

für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.

für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:

pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.

für das übrige Ausland:

pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

„Von Scharnhorst zu Schlieffen“

Von

Generaloberst v. Seeckt

Am 28. Februar fand im Reichswehrministerium eine Gedächtnisfeier zu Ehren des Feldmarschalls Alfred Graf von Schlieffen statt, der von 1891 bis 1905 Chef des deutschen Generalstabes war und der Urheber des sogenannten Schlieffen Plans ist. Nach dem Plan sollte in einem Kriege mit Frankreich das volle Gewicht der deutschen Armee sofort auf den rechten Flügel geworfen werden zum Zweck eines gewaltigen Umgehungsmanövers durch Belgien und Nordfrankreich, welchen Plan der Generalstab 1914 unglücklich Weise nicht ganz ausgeführt hat, da der rechte Flügel durch Abkommmandierungen nach der östlichen Front geschwächt wurde, wodurch General Kluck schneller Marsch nach Paris zum Halten gebracht wurde, mit dem Resultat, dass die Gelegenheit, den Krieg durch eine entscheidende militärische Aktion schnell zu beenden, gänzlich verloren ging. (Transocean).

Diesen Weg will uns ein auf Veranlassung des Reichswehrministerium — fast hätte ich gesagt: des Generalstabs — erschienen Buch führen, das des Generals v. Cochenhausen sorgende Hand aus verschiedenen und verschiedenartigen Aufsätzen zusammengestellt und zu dem er selbst die wertvolle Studie über Gneisenau und ein anziehend geschriebenes Schlusswort beisteuerte. Vielleicht liegt in diesem Wechsel der Bearbeiter ein Vorzug des Buches; denn auch der Weg selbst ist nicht immer der gleiche und, um bei den steil aufsteigenden Höhen Schlieffenscher Ideen kundiger Bergführer zu sein, bedarf es einer besonderen Weihe. Wenn ich den Leitgedanken des Buches richtig sehe, so will es die fortlaufende Kette der Entwicklung des preussisch-deutschen Generalstabes und seiner Gedankenwelt dartun, und gerade die Vielzahl der Bearbeiter bietet den Beweis dafür an, wie tief der innere Zusammenhang in der Materie selbst begründet ist. In der Materie stärker als in den Personen. Es ist nicht so, dass immer der eine Mann dem anderen die Hand reicht, der eine immer der unmittelbare Schüler des abtretenden Lehrers ist, dass Generalstabsarbeit gewissermaßen am laufenden Band geleistet wird. Das organische Werden liegt in dem unzerstörbaren Leben der Ideen, die sich von Zeit zu Zeit zur Blüte und Frucht entwickeln. An dieser freut sich die Umwelt oder lebt von ihnen. Sie sind die glänzenden Ergebnisse vorborgener Kräfte und Säfte und so wird dieses Buch, das so viele Namen nennt, doch ein Denkmal des „unbekannten Generalstabsoffiziers.“

Die Gruppierung des Stoffes um die einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten, zwischen denen der kundige Bearbeiter Brücken schlug, ergab sich von selbst, und für die gründliche Ausnutzung des gebotenen Stoffes bürgte die Ausgangsstelle, die auch hier guter Generalstabsstrategie folgte, wenn sie auch sonst dem literarischen Zeitgeist das Opfer populärer Darstellungsweise brachte. Trotzdem möchte ich nicht, wie der Vorlag (E. G. Mittler u. Sohn), der auch diesem Generalstabskind wie schon so vielen seiner Vorgänger ein würdiges Taufkleid anzog, es in seiner Umschlagempfehlung tut, das Buch als „Festgeschenk“ anpreisen. Für diese Kennzeichnung, die etwas an die Widmung früherer Geschichtsbücher die „für die reifere Jugend und das Volk“ bestimmt

wurden und „auf keinem Weihnachtstisch fehlen“ durften, ist mir das Buch und sein Inhalt doch zu schade. Es ist für den denkenden Leser ein Schicksalsbuch; es liegt in ihm etwas von der tiefen Tragödie, die aller Menschengeschichte Erscheinungsform ist. Nicht umsonst steht an der Spitze der Namensträger Scharnhorst, der „mit Blut um Oesterreich“ warb, um dieses kalte, blutige Oesterreich, und am Ende der Reihe Schlieffen, dem die Geschichte den letzten Stempel der Größe, den der vollendeten Tat, vorenthielt und dessen Lebensarbeit im Wald von Compiègne endete. Moltke allein scheint über dem Schicksal zu stehen, vielleicht weil er die übernatürliche Gabe hatte, aus diesem Schicksal sich die Herrschaft zu bilden und so der eignen wie der fremden Kräfte immer bewusst blieb.

Wer hundert Jahre Generalstabsgeschichte erzählen will, muss Namen nennen, Schlachtenbilder zeichnen, Operationsentwürfe zitieren. Das ist unausbleiblich; denn das bildet alles das Material für die Erzählung. Menschliche Tragödien bieten sich wohl aus diesem Stoff in Fülle an, auch ohne dass man ihn zum Filmstoff zurechtzukneten brauchte. Doch in diesem Buch liegt mehr. In dieser ganzen Schilderung liegen Kämpfe ganz anderer Art, liegen Fragen, die nicht beantwortet werden, weil sie nicht zu beantworten sind. Wir sehen die Kämpfe einer neuen Zeit gegen eine alte, und sie haben beide recht dem Grunde nach. Nur hat die Jugend recht, weil sie jung ist und weil die Zeit, die ihr selbst unmerklich fortschritt, ihr recht gibt. Einige aus dieser Jugend, wobei es auf das Geburtsjahr nicht ankommt, haben die Sehergabe für die Zukunftsentwicklung. Sie werden meist im Kampf sich verbluten und erst die ihnen folgende Generation singt ihr Lob und schreibt das Buch als eine vaticinatio ex eventu. Das Neue ist immer gefährlich; denn sonst wäre es nicht neu. Gegen einen neuen guten Gedanken erheben sich hundert alte, und, da nach der Kriegsschreie der liene Gott mit den stärkeren Bataillonen ist, so gelingt selten der Sieg der besseren Minderheit. In einer Institution, die so ganz auf Persönlichkeit und Kampfesmut gestellt ist, wie eine Armee, treffen sich auch die Gegensätze zwischen Geist und Gewöhnung im täglichen Gefecht. In den Frieden Jahren entstehen aus solchen inneren Fehden Akten, im Kriege Niederlagen. Je mehr sich die Lage des Staates zuspitzt, je grösser die Gefahr, um so leidenschaftlicher der Kampf um die Freiheit der Schwertführung gegenüber der alle Folgen abwägenden Staatslenkung. Vielleicht hat der Generalstab stets nach innen und aussen recht gehabt. Als ob es darauf ankäme! Vielleicht haben sie beide recht gehabt, der Mann, der durch Königgrätz den Frieden von Nikolsburg ermöglichte und der, welcher durch diesen Frieden ganz Deutschlands Marsch auf Sedan einleitete. Es scheint mir darauf anzukommen, dass wir die Hoffnung nicht aufzugeben brauchen, wieder solche Männer zu finden, und so wollen wir zu ihren Gestalten gern als „Vorbilder, Lehrer, Tröster“ aufblicken nach dem Wort Nietzsches, dessen Geist etwas erstaunlich das Bild des Grafen Schlieffen umwittert.

Noch in einer anderen Hinsicht möchte ich das vorliegende Buch sehr erstem Studium empfehlen. Es ist schwer — jedenfalls mir schwer — sich in stiller Sammlung in vergangene Größen zu vertiefen. Zu laut pocht die Not der Gegenwart, die Sorge um die Zukunft an das Tor. Fast auf jeder Seite dieses Buches liegen Vergleiche mit dem Heute. Wer sie hören will. Wieder geht es um unsere militärische, also um unsere völkische Zukunft. Möchte denen, welche die Verantwortung für diese Zukunft tragen, zum wenigsten das heisse Herz beschieden sein, das in allen denen schlug, deren Bild dieses Buch darstellt. An der treuen, in guter Schule herangereiften Mitarbeit des unbekanntenen Generalstabsoffiziers“ wird es ihnen nicht fehlen.

Unterstützen Sie die hiesige Industrie und kaufen Sie

Iladis Seifen

- 1). Maschinell hergestellte beste Toilettenseife
- 2). Garantiert reine Waschseife
- 3). Iladis Seifenflocken für feinste Wäsche
- 4). Bohnerwachs, beste Qualität

Erhältlich in allen Geschäften und direkt von:

Iladis Soap Company

Geschäftsleitung und Vertrieb

China Foreign Corporation, Ltd.

57 Rue Henry Bourgeois Tel. 33440.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Friedrich Krippendorff

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Puffert für seine trostreichen Worte herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Agnes Krippendorff

Tientsin, 1. März 1933.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders

GERHARDT

erwiesene Teilnahme danken herzlichst

J. Paulsen und Frau
und Waldi

Tientsin, den 2.3.33.

Stenotypistin, spricht deutsch, englisch und russisch, beherrscht die Buchhaltung und sämtliche Büroarbeiten, sucht Stellung ab März.

Angebote an D.Ch.N. unter Nr. F/4 oder Tel. 32277

„Die Deutsche Hilfe Tientsin“ sucht Beschäftigung irgendwelcher Art für:

2 Buchhalter,

1 Stenotypistin.

Angebote unter D. H. an die Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

PENSION FECHNER, PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut

Telephon: 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Gesundheit und Kraft durch

COLOGEN

Das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel für Jedermann!

GOLDAU HOTEL

Telephon 61091

61, Race Course Road

TIENSIN

Telegramm-Adresse:

Goldau, Tientsin

Hotel - Restaurant — Bar — Billards — Ausgezeichnete Küche — Angemessene Preise Ueberall: Dampfheizung — Lift — Moderne sanitäre Einrichtung für jedes Schlafzimmer.

SEHR ZENTRAL GELEGEN

NUR 5 MINUTEN ENTFERNT

von allen europäischen Banken, dem Geschäftszentrum, den Warenhäusern und allen erstklassigen Theatern.

Statt Blumen schenkt Konfekt!

Immer willkommen, immer begehrt!

Kiessling & Bader

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten: Nach Shanghai:

S.S. „Tungchow“ (Capt. Mather) wird am 2. März nach Shanghai, über Chefoo und Wellhalwet, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Leosang“ (Capt. Carter) wird am 3. März nach Shanghai, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co. Ltd. — Tel. No. 31291, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Newchwang“ (Capt. Wilson) wird am 4. März nach Shanghai abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

S.S. „Luchow“ (Capt. Thomas) wird am 5. März nach Shanghai, über Chefoo und Wellhalwet, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 7. März nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31234 u. 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking“ (Capt. Christensen) wird am 9. März nach Shanghai über Chefoo und Wellhalwet abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Tingsang“ (Capt. Pettigrew) wird am 12. März nach Shanghai via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Hangsang“ (Capt. Hopkins) wird am 4. März abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Yathang“ (Capt. Costello) wird am 10. März abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hulchow“ (Capt. —) wird am 14. März nach Hongkong und Canton, über Chefoo und Wellhalwet abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Friesland“ wird am 9. März von Taku Barre nach Genua, Marseille Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel.: 33935, 33604, 31802.

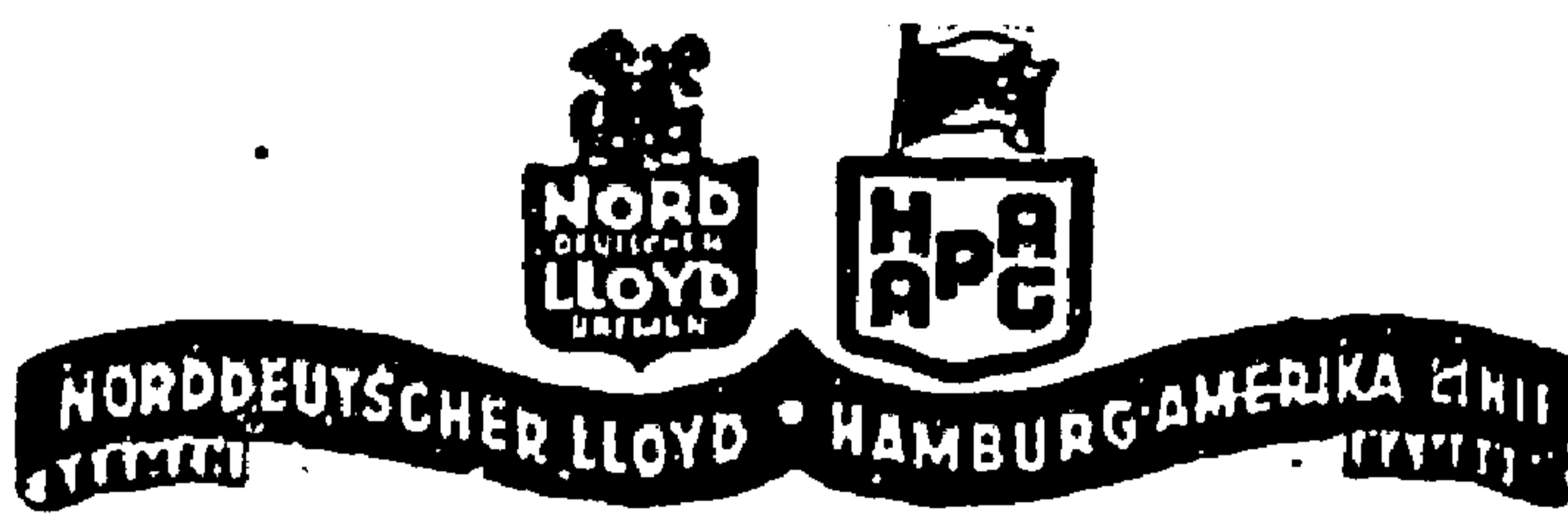
S.S. „Calchas“ wird am 10. März 1933 von Taku Barre nach Casablanca, London, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren, bei Butterfield & Swire, Agenten, Tel. No. 31245.

M.S. „Kulmerland“ wird am 14. März 1933 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam, und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel.: 33935, 33604, 31802.

S.S. „Lahn“ wird am 17. März von Taku-Barre nach Genua, Marseille, Oran, Dunkirk, Amsterdam Rotterdam, Hamburg, und Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co. Agenten des Norddeutschen Lloyd, Tel.: 32991 32992 32993 32994.

S.S. „Aeneas“ wird am 22. März 1933 von Taku Barre nach Marseille, London, Rotterdam und Glasgow abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

M.S. „Ramses“ wird am 26. März 1933 von Taku Barre nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.



Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst Abfahrten nach Europa:

	Von	Nach
(N.D.L.) D. „GOSLAR“	Marseille, Oran, Dunkirk, Havre, Rotterdam, Hamburg, und Bremen	März 1
(N.D.L.) D. „NECKAR“	Marseille, Oran, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen	März 1 März 2
(H.A.L.) M.S. „FRIESLAND“	Genua, Marseille Rotterdam, Hamburg	März 9
(H.A.L.) M.S. „KULMERLAND“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	März 14
(N.D.L.) D. „LAHN“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg, Bremen	März 17
(H.A.L.) M.S. „RAMSES“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg	März 24
(N.D.L.) M.S. „SAALE“	Marseille, London, R'dam, Hamburg, Bremen	März 31
(H.A.L.) M.S. „DUISBURG“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	Apr. 9
(N.D.L.) M.S. „FULDA“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg, Bremen	Apr. 17
(H.A.L.) M.S. „RUHR“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg	Apr. 25

Andere Listen werden nach Bedarf angeheftet
Aenderungen vorbehalten

Wegen Fracht und Passage wende man sich an:

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten.
Petroleum Road
Tel. No. 40167, 40169, 40716, 40717.

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.

Holland-Oost Azie Lijn Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Aufschiffen:
Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg und Bremen.
C.W.T. Taku Barre

S/S „Ouderkerk“	3. März	4. März
S/S „Zuiderkerk“	3. April	4. April
S/S „Serooskerk“	5. Mai	6. Mai

„Arenskerk“ Ladung ist eingetroffen

Holland China Trading Co.
56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32852.

KAILAN KOHLE

Preisermässigung

Von Donnerstag, den 22. September 1932 an ist der Preis für Haushaltskohle um \$ 1.— reduziert worden.

Neue Preisliste pro metrische Tonne

Hotung Yard	Area A.
\$ 9.95	\$ 10.40
Area B.	Area C.
\$ 10.60	\$ 10.70

THE KAILAN MINING
ADMINISTRATION
NORTHERN SALES' AGENCY.



Abfahrt von Taku Bar

„Calchas“ 10. März Casablanca, London, Rotterdam und Hamburg.
„Aeneas“ 22. März nach Marseille, London, Rotterdam, und Glasgow.

Abfahrten von Shanghai Liverpool Barre

„Phemius“ 29. März nach Havre, Liverpool und Glasgow.

Passagierdienst von Shanghai

„Hector“ 12. März nach Singapore, Penang, Colombo, Pootah, Marseille, und London.

Einfuhr-Gut: „Automeden“ Ladung ist eingetroffen. Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtslinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passagieren erteilen:

Peking Agenten für Passage:
Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abl. (Eisenbahn).
Dienst Tel.: 31245 31259 und 30120

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten.

	Nach New York Via San Francisco u. Panama	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Coolidge	Mar. 4	Mar. 6	
„ Grant	Mar. 18	Mar. 20	
„ Hoover	Apr. 1	Apr. 8	

Nach New York u. Boston Via Suez

	Von Sh'al.
Pres. Harrison	Feb. 28
„ Hayes	Mar. 14
„ Pierce	Mar. 28

Nach Seattle u. Victoria, B. C.

	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Madison	Mar. 7	Mar. 9
„ Cleveland	Mar. 21	Mar. 23
„ Jaft	Apr. 4	Apr. 6

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE

TIENTSIN HEATING AND SANITARY WORKS

G.A. LISSKE.

Tientsin, Chekiang Road, 23,
frühere Deutsche Niederl.

Tel. 32150

Heizungs- und sanitäre Anlagen.
Jede Arbeit wird garantiert.

L. EDER, DENTIST

Telephon Nr. 88825

14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel
Sprechstunden: 10-12½; 3-5½

Tientsin Dental X-ray Office
Abt. für Zahn- und Mundprophylaxis

Grosse Preisermässigung

für
Geschenkartikel

Unter Selbstkostenpreis werden angeboten:

- Stand-Rahmen
- Photo Albums
- Kolorierte Vergrößerungen

The Kodak Shop

Tientsin

Victoria Rd.

Tel. 30103

„Castell“ Bleistifte, der beste und daher billigste Bleistift
in 17 Härtegraden — Peiyang Press.

Ueber Versuche, das Muster der Schmetterlingsflügel zu ändern.

Der heutige Zoologe begnügt sich nicht mehr damit, wie vielleicht ehemals, Schmetterlinge aus allen Weltgegenden zu sammeln, sie in Kästchen zu ordnen und zu registrieren — sich vielleicht auch über ihre schönen Farben und Flügelmuster zu freuen: er wird seine Tiere vielmehr im Hinblick auf bestimmte allgemein wichtige Probleme auswählen, sammeln und bearbeiten. Dabei wird er gewöhnlich den experimentellen Weg beschreiten und seine Erkenntnisse weniger aus der Vielgestaltigkeit der Erscheinungen ableiten, als vielmehr aus einzelnen, streng analytisch aufgebauten Beobachtungen Schlüsse von allgemeiner Bedeutung ziehen. So sind in den letzten Jahren Schmetterlinge dazu verwendet worden, um die Art des Entwicklungsgeschehens zu studieren. An ihnen liess sich das für alle Tiere bestehende Problem, unter welchen Bedingungen das typische Farb- und Zeichnungsmuster zustande kommt, mit Hilfe zeitlich und örtlich bestimmter Eingriffe in die Entwicklung anpacken und in seinen inneren Zusammenhängen weitgehend aufklären. Diese Untersuchungen wurden von Prof. Dr. Alfred Kühn, Universität Göttingen, und seinen Mitarbeitern ausgeführt. Man wählte als Untersuchungsobjekt nicht etwa den farbenprächtigsten, sondern einen besonders leicht und in grosser Menge zu züchtenden Schmetterling aus, das war die unscheinbare Mehlmotte. Ihre schmalen grauen Flügel sind durch einige dunklere und hellere Querbinden und Flecke ausgezeichnet. Die Bedingungen für die Entstehungsweise dieses charakteristischen Zeichnungsgalts es aufzufinden. Zu dem Zweck wurden die Tiere in verschiedenen Perioden während des Puppenstadiums gewissen höheren Temperaturen ausgesetzt. Es zeigte sich, dass man in der Puppenzeit drei Abschnitte unterscheiden kann, während welcher die einzelnen Teile des Flügelusters ausgebildet werden. In der ersten Periode kurz nach der Verpuppung liessen sich durch Hitzebehandlung die Anordnung und Ausbreitung der dunklen und hellen Querbinden in ganz bestimmter Weise abändern. In der zweiten Periode behandelte Tiere wiesen später, als fertige Schmetterlinge, überhaupt keine Flügelzeichnung auf, da hier alle Schuppen, die Träger der Zeichnung, in ihrer Entwicklung unterdrückt worden waren; dagegen erfuhren die am Ende des Puppenstadiums gereizten Tiere eine Verdunkelung der ganzen Flügel, sodass dadurch kaum noch ein Zeichnungsmuster hervortrat. — Abänderungen der Flügelzeichnung liessen sich auch dadurch erzielen, dass man im jungen Puppenstadium einzelne Teile der schon eben erkennbaren Flügelanlage

operativ entfernte. Dadurch fielen nicht etwa, wie in einem zerstörten Mosaik, einzelne Zeichnungselemente einfach aus, sondern es wurden neue Muster gebildet. Es trat in dem verminderten Anlagematerial eine regulatorische Umordnung ein, und statt der Querlinien entstanden bogenförmige Zeichnungen. Durch Operationen an Raupen eines Nachtpfauenauges liess sich nachweisen, dass in groben und noch unbestimmten Umrissen die Schmetterlingszeichnung — für das Auge noch unsichtbar — schon im Raupenstadium angelegt ist. Defektsetzungen zeigten hier, dass sich die aussen am Flügelrande gelegenen Muster und der innere Augenfleck recht unabhängig voneinander entwickeln. — Interessant ist nun, dass sich durch Kreuzungsversuche mit verschiedenen Schmetterlingsrassen, also durch Vererbungsexperimente, ganz ähnliche charakteristische Abänderungen des Zeichnungsmusters erzielen lassen wie durch den Hitzeversuch. Daraus lässt sich schliessen, dass die Erbfaktoren ähnlich wie der Experimentator in ganz bestimmten Altersstadien in die Entwicklung eingreifen, wenn auch wohl sicher mit anderen Mitteln, um dann dieselben Leistungen hervorzubringen.

YANGTSE HOTEL Nanking Das modernste und bequemste Hotel in Nanking. Tel. Adr. „Yangtse“ Tel. 4114, 41P87 Von der deutschen Gesellschaft sehr geschätzt.

Ken Isawa & Co. 138 Victoria Road, Tientsin. Fabrikanten und Händler hochwertiger chinesischer Teppiche und Wolldecken. Vom 28. Febr. an werden die Gebühren in unserem Büro zu folgendem Kurse umgerechnet: Yuan \$ 4.95 zu U.S. \$ 1.00. Amerikanisches General-Konsulat.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank, Tientsin. 1. März 1933. Mittelsrate: 1 \$ 100. — T. Tls. 67.50 Verkaufsraten: T. Tls. 1.— Sh 1/9 1/4 T. Tls. 100.— US\$ 30.3 1/2 do do RM 127.— do Schw. Frs. 155.— do do Lire 593.—

Kurszettel. Tientsin Aktien. Einbezahlte Tls 50 Astor House Hotel 83 100 Bank of China 318 3/4 100 Bank of Communications 41 1/2 100 Yen Yieh Commercial Bank 71 1/2 72 1/2 10 Chee Hsh Cement „Old“ 6.50 6.70 10 Chee Hsh Cement „New“ 4.95 5.10 Energie Electric 900 nom 10 General Veneer 15 100 Hotung Land Co. 71 70 50 Imperial Hotel 39 1/2 100 Tientsin Land 141 nom 113 35 Tientsin Press 55 53 100 Tientsin Baugesellschaft 99 1/2 50 Taku Tug 91 nom 95 100 Native City Waterworks 109 100 Yao Hua Glass 132 1/2 100 Pelyang Press 150 nom

Schlussnotierungen an der New Yorker Aktien Börse vom 28.2.1933. 28.2.33 27.2.33. Allied Chemical & Dye Corp. 73 3/4 70 3/4 Internat. Tel. & Tel. 5 3/4 5 1/4 Americ. Tob. „B“ 53 1/2 52 3/4 Montgomery Ward 9 1/4 8 1/4 Americ. Tel. & Tel. 97.00 91 3/4 Pennsylv. Railway 15 1/4 14 3/4 Anconia Copper 5.00 5 1/2 Radio Corporation 3.00 3 1/4 Bethlehem Steel. 11 1/4 11.00 Standard Oil of New Jersey 23 1/2 23 1/4 Borden Co. 18 1/2 18 3/4 Socony Vacuum 6 3/4 6 3/4 Canadian Pacific Railway 8 1/2 8 3/4 Shell Union Corp. 4 1/4 4.00 Electric Bond & Share 11 5/8 10 5/8 U. S. Steel 24 1/4 23 3/4 General Electric 12.00 11 3/4 United Aircraft „Common“ 17 5/8 16 3/4 General Motors 10.00 10.00 Westlugh. Electric 20 3/4 19 7/8 Gold Dust 12 1/2 12.00 Radio Corporation Shanghai Drahtmeldung am 1.3.33, 12.25 p.m. 1.3.33. 28.2.33. 13.13 28.2.33. Anglo-French Land 240.00 240.00 Shanghai Power Co. Tls. 6 Prefs. 93.01 93.00 Asin Realty „B“ 24.00 24.00 Shanghai Trams 29.25 29.00 Cathay Lands 11.35 11.40 New Eng. „Ord“ 6.10 6.10 China Realty 10.50 11.50 Shanghai Dock 92.50 92.50 Shanghai Land 21.25 21.5 Shanghai Tugs 11.25 11.25 China Finance 4.75 4.75 Shanghai Wharves 215.00 215.00 Internat. Assurance 3.95 3.95 Ewo Cotton Mills „Ord“ 13.20 13.25 Int. Inv. Trust 7.85 7.85 Cotton Yarn 140.00 130.40 Yangtze Finance 6.60 6.60 Anglo Invas 2.00 2.00 Chinese Eng. & Mining „B“ 12.00 12.00 Tsinh Merch. 0.35 0.35 Market — Nominal.

Wechselraten des Chinesischen Postamts vom 1. März. 1933 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt: 1 £ \$ 16.81 1 Rupie \$ 1.274 1 G. \$ 4.91 1 Hongkong \$ 1.00 1 Can. \$ 4.177 1 Straits \$ 1.95 1 Franc.1961 1 Piaster1.96 1 Yen. 1.022 1 Patacas 1.107 1 Gulden. . . . 2.025 1 Belga.68 Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr, welche für Hongkong 11.8% beträgt.

Post - Sparkonten. Die hiesigen Postämter nehmen Einzahlungen auf Sparkonten und laufende Konten entgegen. Für laufende Konten werden 4 1/2% p.a. gezahlt. Für Sparkonten sind folgende Zinssätze festgesetzt worden: 5% p.a. bei 6 monatiger Kündigung 6% p.a. „ 1 jähriger „ 7% p.a. „ 2 oder mehrjähriger „ V. W. Stapleton-Cotton Post-Kommissar.

Deutsch-Asiatische Bank Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889 Aktienkapital Taels 4.600.000.— Filialen in Berlin N.W.7, Mittelstrasse 2-4 Hamburg 1, Lombardbrücke 1 Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tabagtas. Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia. Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien. Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumenten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen. Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten: Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichroder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Handelsbank & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheimer jr. & Co. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München.



Erhältlich in unseren eigenen Ausstellungsräumen in Tientsin — Peking — Schanghai.

Verkuerzter Fahrplan der Kiaochow - Tsinan Eisenbahn. Hauptstrecke Tsingtao - Tsinan

Table with columns for daily traffic (Täglicher Verkehr) and stations (STATIONEN). It lists departure and arrival times for various stations including Tsingtao, Tachien, Soufan, Tsangkon, Chengyang, Nanchuan, Lantun, Kiaochow, Kaoni, Tschen, Hamatun, Wangtun, Ershihhipa, Wabolan, Obanglo, Tsingchow, Obanglien, Oboutun, Fochi, Tsingyachung, Hongtial, Fokuna, and Tsinan.

Bekanntmachung. Wir vermieten unsern Lastkraftwagen zu \$ 4.— pro Stunde, einschl. 2 Kulla. Soeben eingetroffen: 4 in Simmons Betten mit Matratzen 3 Fuss, zusammenlegbar \$ 17.— 4 in Simmons Betten mit Matratzen 3 Fuss, dicke Plosten mit Matratzen \$ 26.— 4 in Simmons Betten, dicke Plosten, 3 1/2 Fuss mit Matratzen \$ 31.— 4 in Simmons Betten, dicke Plosten, 4 1/2 Fuss mit Matratzen \$ 45.— Ein grosses Lager aus zweiter Hand in Schlittschuhen, Primus Ofen, deutsche Glas- und Steingutwaren aller Art, Winter-Anzüge und Mäntel für Herren, Damen-Pelzmantel und Kleider, Hüte, Schuhe, Kleider- und Reise-Koffer, alle Haushalts- und Büro-Möbel auf Lager und auf Bestellung, Heiligenbilder. Aufträge auf Versteigerungen jeder Art werden angenommen; wir kaufen und verkaufen alles. Prompte Regelung. D. Adler Corner Bromley & Taku Road Telephone. 32707

PEIPING

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelephon. Restaurant — Bankett-halle—Bar. Erstklassige Küche—Deutsche Biere—anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,
8151, 8152, 8153.
Tel. Adr.: Peknotel

Direktion:
J. ROUSTAN.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Jeden Abend Konzert

Gelegen am Gesandtschafts-Viertel

Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

G. F. H. NOLL

Bau-Unternehmer und Innen-Decorateur

Installation und Reparatur von Heizungs-,
Licht- und sanitären Anlagen

Dach-Arbeiten aller Art

Prompte Ausführung — Billigste Preise.

15a, Hsia Kung Fu, Peiping. Telephone: 1535 Ost.

Hartung's Photoshop

Einziges europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.

Grösste Auswahl in Ansichten von Peiping.

Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.

Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289.

PEIPING

Legationstr. 3.

A. OTT & CO.

PEIPING

TELEPHON 3776 E

DECORATEURS

PEKING-PAVILION

Heute um
3.5.30 und 9.15 Uhr.

Die Schlacht auf
Gallipoli

„Teil England“
mit

Unterstützung der
britischen Admiralität.

Kultivierung der Prostitution

Wie für die übrige Welt ist auch für China die Frage der Prostitution ein brennendes Problem, das in der chinesischen Presse viel behandelt wird. Dieses Problem als eine Frage der Sittlichkeit hinzustellen, ist für China ganz besonders verfehlt. In Wirklichkeit handelt es sich um ein Wirtschaftspröblem und um eine Lebensfrage. Die chinesischen Mädchen werden, zugegebenerweise, nicht aus Lust und Liebe prostituierte, sondern vornehmlich aus Not und Zwang. Da würde es also notwendig sein, das eigentliche Brennholz unter dem Kessel fortzuziehen, das heisst vor allem die furchtbare Not, die zur Prostitution zwingt, zu beseitigen. Auch dann bleibt noch die zweite Frage, nämlich die der Notwendigkeit der Prostitution, ungelöst. Man täte gut sich hierbei keine Scheuklappen vorzubinden. Im allgemeinen dürfte man sagen können, dass in einer Zeit der furchtbarsten Weltnot der Kampf gegen die Prostitution aussichtsloser denn je geworden ist. Mit dieser Tatsache sollte man sich in vernünftigen Grenzen abfinden.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Helms vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.
Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Pension für Kinder in Peking
geleitet von deutschen Damen.

Auskunft gibt Schwester Louise Schroeder,
ex-Austrian Legation.

Paul Ernst:

Das Glueck von Lautenthal

(18. Fortsetzung.)

Aber heute ist nun der echte alte Sinn verlorengegangen, da denken die Männer gleich, dass sie da eine leichte Beute machen können."

Der Junker wurde bis hinter die Ohren rot über diese Rede. Er biss sich auf die Oberlippe und sagte mutig: „Ihr habt recht, allergnädigstes Fräulein, und die Männer müssen sich schämen, dass sie sich so dumm und leichtfertig aufführen.“

Da reichte ihm das Fräulein vom Pferd die Hand, und er schlug in ihre Hand ein; da war es ihm, als ob sie ihm verziehen habe.

Und wie nun seine dummen und leichtfertigen Gedanken vergangen waren, da war er mit einemmal wie von einer Last befreit. Nun freute er sich, dass er neben dem anmutigen und vornehmen Mädchen ritt, aber er freute sich in ganz anderer Weise wie vorher; und so dachte er denn, dass auch seine Braut von dieser Freude etwas abbaben sollte, und er schlug dem Fräulein vor, wenn sie wieder einen Ritt mit ihm machen möge, so bitte er sie, ob er sie nicht nach Gittelde zu seiner Braut führen dürfe und diese ihr vorstellen. Da sagte die Fremde gern zu, und weil sie nun schon im Hause seiner Mutter von den Schwierigkeiten gehört, welche Fräulein Koch hatte, so fragte sie ihn nochmals genau nach allem. Zwischen diesen Gesprächen lachte sie viel, und der gute Junker dachte sich beschämt, dass sie zuweilen wohl auch über ihn lache und die Rolle, welche er gespielt.

Da tröstete ihn das Fräulein und sagte: „Ich bin ja nun wohl noch etwas jünger als Ihr, aber ein Mädchen ist nun eben früher gewitzt als ein Knabe, und vorzüglich, wenn der bewusste Gott mit der

Neuerdings macht wieder eine „Völkerbunds-kommission zum Studium des weissen Sklavenhandels“, (die Chinesen sind gelb!) von sich reden. Da werden also wieder einmal die Berge kreisen bis ein Mäuslein geboren wird. Und selbst dieses Mäuslein wird höchstwahrscheinlich eine Fehlgeburt werden. Denn wenn diese „Kommission“ in ihrem „Bericht“ u.a. eine Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden zwecks „Hebung der Volksbildung und des Ansehens der Frau im Fernen Osten vorschlägt“ und eine „Abschaffung der Bordelle“ befürwortet, so zeigt dies eine sonderbare Verdrehung der Tatsachen. Ursachen und Tatsachen der Prostitution lassen sich durch ethisches Versteckspielen nicht aus der Welt schaffen. So würde zum Beispiel eine rigorose Abschaffung der Bordelle in China lediglich ein unerhörtes und noch viel gefährlicheres und unheilvolleres Anwachsen der Geheimprostitution im Gefolge haben. Schon heute stellen fortlaufende Notizen in der chinesischen Presse ein zunehmendes Anwachsen der Geheimprostitution in China fest. Darum glaube ich, dass an eine Unterdrückung der chinesischen Freudenhäuser in China in einer Zeit, in der vielfach chinesische Eltern, aus Not und Hunger ihre Kinder für \$ 6-30 Mex pro Person als Sklaven verkaufen, lieber garnicht erst versucht werden sollte. Wer will dem Heer der chinesischen Freudenmädchen Arbeit, die keine Sklavenarbeit ist, verschaffen; oder besser gesagt, wer kann sie verschaffen? Der erste Schritt dazu würde doch wohl eine „Völkerbunds-kommission zur Abschaffung des Hungers und der Arbeitslosigkeit auf der Welt“ sein. Eine solche Kommission würde zwar gewiss erfolglos bleiben, hätte aber dafür wieder einmal Gelegenheit, einen dicken Bericht zur allgemeinen Erbauung zusammenzustellen. Und, wie gesagt, bliebe selbst bei einem günstigeren Ergebnis die Frage des Bedürfnisses von Freudenhäusern ungelöst.

Darum ist es besser sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen, und die Bordelle in China nicht abzuschaffen. Man sollte es unterlassen, die chinesische Regierung zu diesem verhängnisvollen Schritt anzureizen. Es gibt keinen ehrlichen Weg einer Beseitigung dieser Kulturschande, die eine Folge der Wirtschaftsschande ist. Was im Augenblick wahrhaft not tut, ist eine Hebung der Prostitution innerhalb ihres „Berufes“. Das heisst, man sollte nicht nur die Gesellschaft vor der Prostitution schützen, sondern zugleich die Prostitution vor der Gesellschaft. Dazu ist unter den heutigen sozialen Voraussetzungen das Bordell die gegebene Vorbedingung. Ich glaube, am besten wäre es, die Bordelle zu sozialisieren. Es gälte ihr Niveau zu heben und die Zustände, wirtschaftlich, ethisch, hygienisch und ästhetisch zu bessern. Dann könnten die Freudenhäuser den Prostituierten und ihren Besuchern mehr Schutz und Kulturwerte gewähren. (Musik, Tanz, Literatur, u. s. w.) Die „Kultivierung der Prostitution erscheint mir im Augenblick der einzig gangbare Weg. Bekanntlich hat die Prostitution in diesem Sinne sowohl in Japan, Korea, als auch in China Blütezeiten gezeihen, gegen deren Verfeinerung die jetzige Dekadenz betrüblich und abtossend wirkt. Der Verfall von Literatur und Künsten in Ostasien farbte auf die Prostitution ab. Bei einer neuen Blüte der Literatur und der Künste dürfte auch eine Renaissance der Prostitution in Asien erfolgen.

J. H.

Binde vor den Augen ihn berührt hat, dann hat ja der Mann immer einen guten Teil seines Verstandes verloren. Ihr macht mich auch bedenken, dass ich an einem Hof lebe, und da wird man wohl geschickt.“ Sie seufzte. Dann fuhr sie fort: „Ich habe nun viel studiert und bin ein gelehrtes Mädchen, aber lieber wäre mir, ich könnte nicht lesen und schreiben und lebte auf einem Hof bei meinen Eltern, und dann käme so ein braver Landjunker, der auch nicht allzuviel Wißen hätte, und heiratete mich, und dann hätte ich Kinder und beherrschte mein Haus und dachte nicht weiter, als die Grenzen meines Gutes gehen. Das ist nicht gut für ein Mädchen, wenn sie zu viel hat lernen müssen.“

Unter solchen Gesprächen waren die beiden in Lautenthal angekommen. Thilo brachte das Fräulein zum Pfarrhaus zurück und verabredete sich mit ihr, dass er den nächsten Tag sie abholen wolle zu dem Ritt nach Gittelde, und dann verabschiedete er sich von ihr und den Pfarrersleuten und ritt nach Langelsheim zurück. Da war ihm ganz beschwingt zumute, als ob ihm ein besonderes Glück geschehen sei; und es war ihm doch weiter nichts geschehen, als dass die Fremde ihm durch die Blume hatte zu verstehen gegeben, sie sei kein Apfel, der für ihn am Baum gewachsen sei.

Unterdessen war der alte Wiedenhöfer durch die Bemühungen des Baders wieder zu sich gekommen. Nun lag er in seinem blau- und weissgestreiften Bett, die Hände mit den dicken Adern auf der Bettdecke, unbeweglich. Allmählich konnte er mühsam einige Worte bilden, durch welche er seinen Willen kundtat; die Kölschen tröstete ihn und erzählte, dass der junge Mann fortgegangen sei, um seine Tochter zu holen, weil er doch nun einen Schlagfluss gehabt habe und man nicht wissen könne, wie alles werde. Der Geschworene hörte ihr aufmerksam mit starren Augen zu; in seinem unbeweglichen Gesicht konnte man nichts bemerken von einem Eindruck, den diese Worte machten.

Nun wird sich der Leser erinnern, dass die drei jungen Männer an der Strasse bei Langelsheim eine

Falsches Spiel ?

Moskau, 27. Februar (Transocean K.). Eine hiesige Erklärung sagt, dass die Lage an der Ostchinesischen Eisenbahn ausserordentlich kritisch ist. Laut Nachrichten, die die Moskauer Behörden von Habarowsk erhalten haben, machen die Japaner und Manchukuo Beamten gemeinsame Sache mit den Banditen, indem sie die Stationen und die Niederlassungen der Eisenbahner an der Ostchinesischen Eisenbahn terrorisieren. Es wird gesagt, dass die Banditen oft die Züge zur Entgleisung bringen, die Passagiere berauben und die Fracht wegschleppen. Obwohl die Eisenbahnbeamten mehrmals die japanischen militärischen Führer und die Manchukuo Beamten auf diese Uebergriffe aufmerksam gemacht haben, wird nichts getan um die Linie zu schützen oder die Banditen zu vertreiben. Der Bericht schliesst mit der Behauptung, dass es klar erwiesen ist, dass in verschiedenen Distrikten Manchukuo Beamte und Japaner im Manchukuo, in enger Verbindung mit den Führern dieser Banditen stehen.

Japanisch-holländischer Nichtangriffspakt ?

Haag, 25. Februar (Transocean K.). Im Allgemeinen gut unterrichtete Kreise sind erstaunt über den Bericht, dass Japan beabsichtigt, mit Holland einen Nichtangriffspakt abzuschliessen, der Holländisch-Indien mit einschliesst. Halb offiziell wird gesagt, dass über ein solches Projekt nichts bekannt ist, und dass offizielle Kreise nicht informiert sind über Matsuoikas angebliche Absicht zu diesem Zweck nach dem Haag zu kommen.

Yen fährt nach Moskau

Genf 8. Februar (Reuter). Dr. W. W. Yen reist morgen in hier nach Moskau ab, um seinen Posten als Botschafter anzutreten. Es wird erwartet, dass er in zwei oder drei Wochen zurückkommt.

Zentral-Münze eröffnet

Shanghai, 28. Februar (Reuter). Die Zentral-Münze in Shanghai wird morgen eröffnet.

Hotel Keining Mukden San Djin Lou

Grösstes deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung. Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegraphadresse: Keining-Mukden

M O U K D E N

Verkürzter Fahrplan der Peping — Liaoning (Moukden) Eisenbahn gültig vom 20. Januar 1933 bis auf Widerruf.

Table with columns for station names (e.g., Peking, Tientsin, Tangku, etc.), departure/arrival times, and train types. Includes notes about military occupation: 'Unter japanischer Militär-Besetzung'.

Zug No. 105 u. 106 sind dritte Klasse Express-Züge, aber zur Bequemlichkeit der nach und von Tangku verkehrenden Dampfer-Passagiere, werden zwischen Peking und Tientsin 1. u. 2. Klasse Wagen eingestellt.

Chines. Bild-Matern und Klischee-Dienst Peking-Tientsin, Nord-China

Günstige Angebote für Zeitungen und Zeitschriften. Die neuesten Tages-Ergebnisse aus aller Welt und für die ganze Welt.

N. G. Tretschikoff. Wirtschaftliche Beratung in mandchurischen Fragen. Harbin, Mandschuguo Postfach 91. Berichte und Zusammenstellungen über Eisenbahnen, Finanzen, Handel u. Industrie. Bibliographie der Mandchurei mit 20 000 Karten, Drucksachen und vollkommene Ausschnittsammlungen. Bibliothek

alten Mann zugeschaut hatten, welcher die überflüssigen Blüten eines jungen Apfelbäumchens abknipfte. Auf der Höhe des Gartens war ein vornehmer Herr auf und ab gegangen, und der Mann hatte den dreien erzählt, das sei der Hofrat Leibniz aus Hannover.

Leibniz hatte damals im Harz viel zu tun. Im Oberharz hatte man dadurch, dass die Schächte immer tiefer geführt werden mussten, Schwierigkeiten mit der Bezwingung des Wassers bekommen. Es war so, dass man sich sagen musste, der weitere Bestand der Gruben hänge davon ab, dass man des Wassers Herr werde.

Nun hatte Leibniz einen Plan entworfen, die Kraft des Windes zu benutzen, um die Wasser aus den Gruben zu heben. Er hatte seinen Plan dem Kurfürsten vorgelegt, und der hatte ihn gebilligt und den Beamten auf dem Oberharz Anweisung gegeben, ihm Holz, Eisen und Arbeiter zur Verfügung zu stellen, die er für seine Versuche der Durchführung seines Entwurfs brauchte. So hielt sich damals Leibniz in Zellerfeld auf; er wohnte im Schloss, beaufsichtigte und leitete die Arbeiten; und dabei musste er denn auch öfters andere Gegenden des Harzes besuchen, denn seine eigentlichen Absichten gingen noch sehr viel weiter, als auf blosser Aufhebung eines einfachen Übelstandes. Es kam dazu, dass, weil die Gruben einen für die damalige Zeit grossen Ertrag abwarfen, für ihn selber ein bedeutender Gewinn herauspringen sollte, wenn seine Pläne einschlugen. Leibniz war von armen Herkommen und musste sich abhängig durch das Leben drücken; er hatte hier die Aussicht, eine unabhängige Einnahme zu erhalten, welche ihm ein freies und ungehindertes Arbeiten ermöglichte.

Er war an diesem Tage mit dem Wagen nach Lautenthal gekommen, um den alten Geschworenen zu sprechen. Diesen schätzte er als einen tüchtigen und erfahrenen Bergmann, dessen Rat ihm schon oft geholfen hatte. Als er in die Stube trat, da sah er den alten Mann regungslos im Bett liegen. Der

Bader sass neben ihm, die Kölschen legte Holz im Ofen nach.

Leibniz sah, was geschehen war. „Ein Schlagfluss?“ fragte er den Bader. Dann ergriff er die Hand des Kranken und fühlte den Puls. Der Kranke bewegte die Lippen und versuchte leise ein Wort zu sprechen.

Leibniz setzte sich auf den Stuhl des Baders, den dieser ihm ehrfurchtsvoll abgetreten hatte, und gebot dem Kranken Schweigen. Dann sagte er: „Ich müsst Euch schonen. Der Anfall ist nicht schlimm. Ihr dürft jetzt nicht sprechen.“

Der Kranke sah Leibniz angstvoll an, er deutete mit dem Finger auf den Mund, dass er gern sprechen wolle. Leibniz lächelte und sagte: „Nun denn, einen Satz zu sprechen will ich Euch erlauben.“ Der Kranke flüsterte: „Ganggestein, ich muss jetzt einen Anbruch finden.“

„Nun gut. Jetzt weiss ich alles“, sagte Leibniz. „Ich sage Euch meine herzlichsten Glückwünsche. Dann wird ja noch alles gut. Aber mehr dürft Ihr nicht sprechen.“

Er sagte: „Ich will Euch auch weiter beruhigen. Durch das Versiegen der Laute habt Ihr nun keine Wasserkraft mehr, um den Gaipel von Sankt Jacob zu treiben. Ihr wisst, dass ich auf dem Zellerfeld Versuche mit der Windkraft anstelle. Ich glaube, ich kann sagen, dass es sich gut anlässt.“ Er fuhr tröstend fort: „Wenn es mir glückt, dann seht Ihr Euch die Anlage in Zellerfeld an und stellt hier eine ähnliche auf.“ Der Geschworene machte eine ablehnende Handbewegung, eine Träne stand ihm in jedem Auge. Leibniz verstand, was er dachte: „Ich werde das ja nicht mehr können, ich muss sterben; aber mein Werk wird dann doch wieder lebensfähig werden. Das wird nun ein anderer machen. Wie gern lebte ich noch so lange, dass ich das selber machen könnte!“

Um seine Rührung zu verbergen, stand Leibniz auf. Er wischte ein Staubchen von dem Ärmel seines schwarzen Rockes. Dann bückte er sich über

das Krankenlager, ergriff die Hand des Kranken und drückte sie zum Abschied. Die Kölschen öffnete ihm dienstbeflissen die Tür, er begrüßte sie und den Bader und ging.

Nachdenklich ging er durch den kleinen Ort. Er hatte keine Schuhe mit roten Absätzen. Er wich den feuchten Stellen auf der Strasse aus und betrachtete sinnend seine Fusspitzen. So ging er beim Pfarrhaus vorbei.

Da kam ein Ruf aus einem Fenster des Pfarrhauses. Er blickte hoch, das fremde Fräulein sah aus einem Fenster. „Ich komme, ich komme“, rief sie und eilte die Treppe hinunter auf die Strasse. Er begrüßte sie feierlich, indem er den Hut abnahm und ihre Hand zum Kuss an den Mund führte. „Ihr seid erstaunt, mich in Lautenthal zu sehen, Herr Hofrat?“ sagte sie lachend. „Ich wohne hier als Gast bei dem Pfarrer des Orts.“ Sie ging neben ihm, er antwortete ihr, der Weg führte aus dem Ort hinaus auf die Höhe. Sie schwatzte und erzählte:

(Fortsetzung folgt.)



Wer niemals festen Schlaf gekannt, Dem sei ein Mittel heut genannt— Nimm Quadro-Nox, es schafft dir schnell Gesunden Schlaf gleich auf der Stell. Es ist nicht schädlich, greift nicht an, Ganz ideal für Jedermann, Drum merke dir das Zauberwort: Nimm Quadro-Nox, es hilft sofort.

Der Wahlfeldzug

Berlin, 24. Februar (Transocean K.). Je mehr der Wahlkampf an Heftigkeit zunimmt und je näher das Datum der Abstimmung rückt, desto mehr wird die Frage aufgeworfen, was im Reich geschehen wird wenn die gegenwärtige Regierungskoalition nicht die nötige und heiss erkämpfte Mehrheit im Reichstag erlangt.

Die Führer der nationalen Parteien drücken in ihren Wahlreden mit wachsender Heftigkeit ihren Entschluss aus, dass die Fortdauer der gegenwärtigen Regierung durchaus nicht durch den Ausgang der Wahlen beeinflusst sein soll. So sagte Reichskanzler Hitler in einer gestrigen Rede in Frankfurt ganz offen, dass, wenn auch das deutsche Volk am 5. März eine Chance hätte, sein Schicksal freiwillig den Händen der jetzigen Regierung anzuvertrauen, doch die letztere nicht dulden würde, dass das Land wieder eine Beute jener Parteien werden dürfe, die dem Reich den Ruin gebracht hätten. Reichsarbeitsminister Seldte, der Führer des Stahlhelms, sprach in einer Wahlrede in Königsberg in demselben Sinne und erklärte, dass das jetzige Kabinett auch nach dem 5. März und auch sicherlich noch einige Jahre länger, im Amte bleiben würde bis die Zeit gekommen wäre der Nation die Erfolge zu zeigen und das Urteil über das Erreichte entgegenzunehmen.

Die Opposition ist dagegen nach wie vor sehr gegen eine Minderheitsregierung in der Ueberzeugung, dass die gegenwärtige Regierungskoalition unmöglich eine Mehrheit im Reichstag erlangen kann. Prälat Kass, der bekannte Führer der Zentrumsparthei sprach in ??? und erklärte, dass der vorige Reichstag nach einer ausdrücklichen Feststellung von Präsident Hindenburg aufgelöst wurde, weil er nicht im Stande war, eine arbeitsfähige Mehrheit zu bilden. Dr. Kass erklärte, dass dieser Hinweis des Reichspräsidenten entscheidend sei für das, was nach den Wahlen kommen muss, da nur eine Regierung, die getragen ist von dem Vertrauen der Mehrheit des Volkes, für die Errettung Deutschlands arbeiten kann.

In der Zwischenzeit erweitert und verdichtet die Regierung ständig die Massnahmen, die sie für nötig oder ratsam hält, um eine festere Kontrolle über die inneren Angelegenheiten auszuüben. So wurde heute ein anderer Erlass von dem preussischen Innenminister Göring herausgegeben, der die Einrichtung einer freiwilligen Hilfspolizei vorsieht, die die reguläre Polizei unterstützen soll, welche in den vergangenen Wochen über Gebühr in Anspruch genommen worden ist. Diese Hilfspolizei wird besondere Armbinden tragen und unter dem Kommando der regulären Polizeioffiziere stehen und besonders zum Schutz der Wahlzusammenkünfte dienen um in Fällen von Unruhen die öffentlichen Gebäude zu schützen. Nur Bürger, die im Besitz der Ehrenrechte sind und mit der jetzigen Regierung sympathisieren, können als Mitglieder dieser Hilfspolizei gewählt werden.

Mit Bezug auf die Versiegelung des Karl Liebknecht-Hauses, des Hauptquartiers der Kommunistischen Partei, die eine Sensation hervorrief, sagt die offizielle Bekanntgebung, dass in der letzten Zeit die Polizei mit Flugblättern überschwemmt worden ist, die die Mitglieder der Polizei zur Empörung aufreizten. Diese Blätter kommen von der Kommunistischen Partei und durch die Besetzung des Hauptquartiers wie auch der Redaktion und der Druckerei des Parteiorgans „Die Rote Fahne“, sowie ferner durch die Ueberwachung aller kleinen Druckereien in

ganz Deutschland, hofft man das fernere Erscheinen solcher Hetzflugblätter verhindern zu können. Betreffs der roten Fahne, die augenblicklich verboten ist, aber am 25. Februar wieder erscheinen soll, erwähnt die offizielle Bekanntmachung nichts, aber man nimmt an, dass die Regierung auf alle Fälle eine weitere Veröffentlichung des kommunistischen Organs verhindern wird.

Hugenberg zu den deutschen Schulden

Berlin, 27. Februar (Transocean K.). Der Sonntag sah die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder einschliesslich des Reichskanzlers Hitler in der politischen Arena bemüht, die Wählerschaft hinter der nationalen Regierung zu vereinigen. Während die meisten der Reden nur innerpolitische Bedeutung hatten, hatte der Minister für Wirtschaft und Landwirtschaft eine internationale Zuhörerschaft und sprach über internationale Probleme. Seine Ansprache, welche durch Rundfunk über alle amerikanischen Stationen verbreitet wurde, zeichnete die Bedingungen für ein wirkungsvolles Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, nämlich die Regelung des internationalen Schuldenproblems, ohne welche, so betonte der Minister, die Konferenz ebenso wenig erreichen würde wie alle vorherigen. Mit Bezug auf Deutschland sagte Dr. Hugenberg, dass es gewillt sei seine Verpflichtungen zu erfüllen, aber dass seine Gläubiger es in Stand setzen müssten dies zu tun, weil es nur mit seinem Exportüberschuss zahlen könne, der wegen der Zollpolitik der anderen Länder immer geringer würde. Nach Stellung eines Gesuchs wegen einer niedrigeren Zinsrate, schloss Dr. Hugenberg mit einem Aufruf an die Sympathie Amerikas für Deutschlands Bemühungen zur nationalen und wirtschaftlichen Errettung, und erinnerte seine Hörer daran, dass die Regierung der Vereinigten Staaten sich geweigert hat, den Versailler Vertrag mit allen seinen für Deutschland demütigenden Bedingungen zu zeichnen.

Der Seeraub der „Diederichsen“

Hongkong, 28. Februar (Reuter). Acht Piraten haben den Anschlag auf die „Diederichsen“ zwei Stunden ausserhalb Hongkongs zu Wege gebracht. Der erste Offizier, Mr. Nielsen, hatte gerade Kapitän Jacobsen auf der Brücke abgelöst, als er angefallen wurde. Nielsen versuchte, eine Warnung zu geben worauf er unbarmerzig niedergeschossen wurde.

Die Piraten trugen Nielsen in die Kapitänskabine, wo fünf europäische Offiziere mit Revolvern in Schach gehalten wurden.

Die nächste Stunde verfolgte der Dampfer einen unregelmässigen Kurs. Niemand steuerte auf der Brücke und der Dampfer war in ständiger Gefahr auf einen Felsen oder auf Land zu laufen, einmal berührte er Grund.

Kapitän Jacobsen überredete schliesslich den Anführer ihm zu erlauben das Schiff zu führen und unter Führung ging die „Diederichsen“ nach Mirs Bay, nicht Bias Bay.

Die Piraten verliessen das Schiff auf chinesischem Gebiet und entführten drei Salon-Passagiere.

Die drahtlose Einrichtung des Schiffes wurde zerstört. Nielsen, der auch die Funkenanlage bedient, kam mit Hilfe seiner Kollegen aus der Kabine, reparierte die Funkenanlage und sandte ein S.O.S.

Kapitän Jacobsen beschreibt dies als die tollkühnste Tat, die er jemals gesehen hat. Die Kugel war durch Mr. Niensens Unterleib gedrungen und die Wunde ist ernst aber nicht gefährlich. Er wurde bei der Ankunft in Hongkong ins Hospital gebracht.

Tientsin Markt

Tel. 32451

45, Bromley Road

Das Haus der guten und modernen Möbel sowie aller Haushaltsgegenstände.

Wir renovieren Möbel. Jeder Verkauf wird von uns garantiert.

Alle Aufträge werden angenommen.

Aufträge von auswärts werden prompt erledigt.

Sieben eingetrollen ein grosses Lager von neuen Kinder- u. Herrenfahrrädern.

A la Simmons Betten.

3 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$16.50

3 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$21.—

3 1/2 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$30.—

4 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$34.—

4 1/2 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$42.—

Dass wir billig sind, weiss die ganze Stadt.

Fordern Sie unsern Plan für Raten-Abzahlung.

GAUITY THEATRE

Ab heute um 5.30 und 9.20

Joan Bennet

in

„Week

Ends

Only

Ein entzückender Film

In Kürze

Janet Gaynor

Charles Farrell

in

TESS of the stormy country

Grammar Schule

Heute, Donnerstag, 2. März 9.20 Uhr

BENNO



A. Strok bringt

den Meister auf dem Klavier

MOISEWITSCH

in seinem letzten Konzert

Eintritt \$ 4.— & 2.—

Vorverkauf bei Moutrie's

Management: D. E. Galatis

Eleanor Boardman

und

Monte Blue

in

einem Drama menschlicher Leidenschaften

„Die Flut“

mit

David Newell

Heute

um 3.00,



um 3.00,

5.30 u. 9.20

5.30 u. 9.20

Kwang Ming Theatre

Heute um 3.15 und 9.15 p.m.

Renate Müller

in

„Sunshine Susie“

Die hübscheste musikalische Komödie.

GRAMMAR SCHULE

A. Carpi's

Operettentruppe

bringt Ihnen

zwei entzückende Operetten am Wochenende

Sonnabend, 4. März, 9.20 Uhr

„Die Dollarprinzessin“

Operette in 3 Akten von Leo Fall

Sonntag, 5. März, 9.20 Uhr

Auf allgemeinen Wunsch

„Die Czardasfürstin“

Operette in 3 Akten von E. Kalman

Die Schlager für jedermann!

Eintritt: \$ 4.—, 3.—, 2.—, 1.—

Verkauf bei Moutrie's

Management: D. E. Galatis.

EMPIRE THEATRE

Heute um 5.30 u. 9.20



The Greatest Love Story Ever Told
by Joseph Conrad and E. V. Rieu

Eine musikalische Romanza

VIENNESE NIGHTS

(WERE MADE FOR LOVE)

Liebesnächte — Nächte des Vergessens

Nächte der Wehmut

Traumnächte und . . . Morgengrauen

Wien, die Stadt der Lieder

als Schauplatz dieses

hervorragenden bunten Tonfilms